Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



74. Jahrgang | Sonnabend, 7. Dezember 1935 | Nr. 282

Hoare und Eden vor dem Unterhaus

Die außenpolitische Aussprache über die Thronrede

London, 5. Dezember. Im Unterhaus wurde am Donnerstag die außenpolitische Aussprache mit einer Rede Deltons eröffnet. Delton beklagte den augenblicklichen Stand der politischen Lage. Der Redner kritisierte weiter die englische Politik im Fernen Osten und bemängelte die Tatsache, daß im Jahre 1930 mit Aegypten kein Vertrag über die strittigen Fragen abgeschlossen worden sei. Die kürzliche Guildhall-Rede Hoares habe eine Regelung nicht erleichtert. Auf Abessinien eingehend, sagte Delton u. a., die heutige Lage sei durch den Bruch vertraglicher Verpflichtungen durch den italienischen Regierungschef entstanden. Edens Arbeit in Genf stehe in peinlichem Gegensatz zu dem langsamen Vorgehen der englischen Regierung. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres hätten sich die Ausfuhren der Anglo Iranian Oil Company nach Italien gegenüber dem Vorjahre um 80 vom Hundert erhöht. Zum ersten Male seit 1930 habe diese Gesellschaft eine Zwischendividende verteilen können, und es sei gut, zu wissen, daß die britische Regierung mehr als die Hälfte der Aktien dieses Unternehmens besitze. Die Fortsetzung dieses Geschäftes wäre eine nationale Ehrlosigkeit. Im übrigen glaube er nicht, daß eine allgemeine Vereinbarung über eine Oelausfuhrsperre schwierig sein würde. Wenn es gelinge, das kollektive Friedenssystem in Afrika auf seine Zweckmäßigkeit zu erproben, würde die Welt eine Gelegenheit der Abrüstungsverhandlungen haben. Der Redner wandte sich dann der Sicherheitsfrage zu und fragte, welche Antwort die britische Regierung auf die Rede gegeben habe, die Reichskanzler Hitler vor sechs Monaten gehalten habe und in der er sich unter gewissen Bedingungen zur Verminderung der Rüstungen bereit erklärte. Im Hinblick auf diese Rede sollte die Regierung ihr Aeußerstes tun, um die Möglichkeiten eines Abkommens über die Begrenzung und Verminderung der Luftwaffe und anderer Rüstungsarten mit dem deutschen Reichskanzler zu erschöpfen.

Außenminister Sir Samuel Hoare,

der darauf das Wort nahm, wehrte zunächst persönliche Angriffe seines Vorredners ab und meinte, man müsse jetzt aufhören, Wahlreden zu halten. Eden werde in der Aussprache auseinandersetzen, wie grundlos die Behauptung sei, daß die in Genf gesprochenen Worte nicht mit den Taten der Regierung in London in Einklang zu bringen seien. Was die von Delton aufgeworfene Frage zur

Haltung Englands bezüglich der kolonialen Rohstoffe

angehe, so müsse er auf seine vor der Genfer Vollversammlung gehaltene Rede verweisen. Er wiederholte, daß es sich hier nach seiner Ansicht um eine wirtschaftliche und nicht um eine politische oder gebietsmäßige Frage handle. Bei einer Untersuchung werde man sicherlich feststellen, daß die Hauptfrage eher bei dem Verkauf als bei dem Einkauf der Rohstoffe liege. Gleichzeitig gebe er zu, daß solche Besorgnisse in der Welt beständen und daß es besser sei, ihren Ursachen nachzugehen. England sei zu einer Untersuchung bereit. Aber die britische Regierung vertrete die entschiedene Ansicht, daß eine Untersuchung dieser Art nicht in einer Kriegsatmosphäre stattfinden könne.

Sir Samuel Hoare wandte sich hierauf der Abrüstungsfrage zu und versicherte, daß die Regierung Monat für Monat alles Mögliche für eine Wiederaufnahme der Besprechungen über die Abrüstung und insbesondere über eine Verminderung der Luftrüstungen getan habe. Gegen Ende des Sitzungsabschnittes im Sommer habe er die zu jener Zeit bestehende Lage erklärt.

Er habe an Reichskanzler Hitler appelliert, diese Besprechungen wieder aufzunehmen.

Seit jener Zeit sei ein weiterer Versuch gemacht woorden, und er bedauere, sagen zu müssen, daß die Ansicht zurzeit dahin zu gehen scheine, daß

von einer Wiederaufnahme dieser Besprechungen wenig zu erwarten

sei, solange der abessinische Krieg andauere. Das sei, soweit die Regierung wisse, die Ansicht der deutschen Regierung. (Hierzu bemerkt das halbamtliche Deutsche Nachrichtenbüro: Die grundsätzliche Bereitschaft Deutschlands, ein Luftabkommen abzuschließen, ist, wie bekannt, wiederholt betont worden. Die programmatischen Punkte der Führerrede vom 21. Mai d. Js., in denen der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage dargelegt ist und die a. a. — Punkt 7 — die Zustimmung zu einem Luftabkommen enthält, und in denen — Punkt 8 — von der deutschen Reichsregierung gesagt ist, sie sei jederzeit bereit, in ihrer Waffenrüstung jene Begrenzungen vorzunehmen, die von den anderen Staaten ebenfalls übernommen werden, behalten ihre Gültigkeit.)

Nichtsdestoweniger werde England bereit sein, jede sich bietende Gelegenheit zu ergreifen. Er sei der Ansicht, daß ein Luftpakt und eine Verminderung der Luftrüstungen dringender nötig sei denn je. England werde keine Gelegenheit zu einer Wiederaufnahme dieser Besprechungen vorübergehen lassen, in der Hoffnung, sie zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.

Der Außenminister ging dann auf die Lage in China ein und schilderte die Gründe, die England zur Entsendung von Sir Leith-Roß nach dem Fernen Osten veranlaßt hätten. Die wichtigen Handels- und Industriebelange Englands in China würden von den wachsenden wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten dieses Landes betroffen. Aus diesem Grunde habe man es für wünschenswert gehalten, wenn möglich einen Ausweg zu finden. Nach englischer Ansicht könne aber eine befriedigende Lösung ohne die freundschaftliche Zusammenarbeit aller interessierten Länder einschließlich Chinas selbst nicht gefunden werden. Deshalb sei Leith-Roß nach dem Fernen Osten gesandt worden mit dem Auftrage, eine Untersuchung anzustellen.

Eden schließt die Aussprache

Genugtuung über die Bildung des Memeldirektoriums — Außenpolitische Einmütigkeit der britischen Regierung — Edens Glaube an den Völkerbund

London, 6. Dezember. Die gestrige außenpolitische Aussprache im Unterhaus wurde vom

Völkerbundminister Eden

abgeschlossen. Er erklärte, er freue sich, die Pressemeldungen über Memel bestätigen zu können, denen zufolge ein Direktorium von vier Mitgliedern der deutschen Mehrheitspartei des Landtages ernannt worden sei. Die britische Regierung habe die Entwicklung der Lage ständig mit Sorgfalt beobachtet und nichts unterlassen, ihren Einfluß anzuwenden, um eine Lösung der Schwierigkeiten zu fördern, die dem Geist des Memelabkommens entspreche.

Die britische Regierung betrachte die Ernennung des jetzigen Direktoriums als gutes Vorzeichen

und hoffe, daß alle Parteien in einem Geist der Versöhnlichkeit an die Fragen herangehen würden, die gelöst werden müßten, bevor die Lage im Memelgebiet als befriedigend betrachtet werden könne.

Hinsichtlich des italienisch-abessinischen Krieges wiederholte Eden die Versicherung, daß über die Außenpolitik zwischen seinen Kollegen und ihm volle Einstimmigkeit bestehe.

Die Politik, die er in Genf vertreten habe, sei die Politik der gesamten Regierung gewesen.

Der von der britischen Regierung erstrebte Friede müsse für Italien und Abessinien ebenso wie für den Völkerbund annehmbar sein.

Zur Frage der Sühnemaßnahmen erklärte der Minister, sie bedeuteten für alle beteiligten Länder wirtschaftliche Verluste und für einige sogar Verluste sehr ernster Art. Aber die Tatsache, daß fünfzig Völker bereit gewesen seien, eine so unwillkommene Verantwortung auf sich zu nehmen, sei ein bemerkenswertes Zeugnis für ihren Glauben an die neue Zeit. Bei den Sühnemaßnahmen müsse man daran denken, daß der Völkerbund keinen allumfassenden Charakter habe. Deshalb seien zunächst Maßnahmen ergriffen worden, die ohne Mithilfe der Außenseiter unter den Völkerbundmächten durchgeführt werden konnten.

Die Sperre gegen Italien habe bedeutet, daß Italien drei Viertel seines Ausfuhrhandels verlieren könne.

Erst nach Auferlegung dieser Sühnemaßnahme sei die Auferlegung von Maßnahmen in Frage gekommen, bei denen die Mitarbeit der Außenseiter unerläßlich sei. Hierzu gehöre die Oelfrage. Der Widerstand eines oder zweier Länder würde genügen, um sie unwirksam zu machen. Beiläufig bemerkte Eden,

es verstehe sich keineswegs von selbst, daß die in dem jetzigen Streit unternommenen Schritte bei jedem künftigen Streit Anwendung finden würden.

Ferner sagte der Minister, seiner Ansicht nach erblickten die meisten Völker in diesem Streit nicht einen Kolonialkrieg oder ein wirtschaftliches Unternehmen, sondern eine Sache, bei der es um das europäische Friedenssystem gehe. Eine plötzliche Aenderung der Haltung der Regierung in diesem Streit stellte er in Abrede.

Zur Rüstungsfrage sagte Eden, der beste Rüstungsstand würde der niedrigste Stand sein. Aber in der heutigen Welt — die aus gerüsteten und in einigen Fällen aus sehr schnell aufrüstenden Ländern bestehe — könne England seine Rolle in einem System kollektiver Sicherheit nur spielen, wenn es mindestens ebenso stark sei wie andere Mächte, die ähnliche Verantwortlichkeiten hätten. „Ich glaube,“ so schloß Eden, „daß, wenn der Völkerbund aus dem jetzigen Streit stärker hervorgeht, als er letzthin war — und das wird meiner Ansicht nach der Fall sein —, eine Gelegenheit für eine Vereinbarung über Verminderung und Begrenzung der Rüstungen sich bieten wird. Diese Gelegenheit darf nicht versäumt werden.“

Hiermit war der außenpolitische Teil der Aussprache über die Antwortadresse auf die Thronrede beendet, und das Haus vertagte sich.

Hoare hat eine gute Presse

London, 6. Dezember. Der außenpolitischen Rede des Außenministers Sir Samuel Hoare wird in der konservativen Presse warme Zustimmung gespendet. Besonders hervorgehoben wird seine eindringliche Aufforderung an Italien. Allerdings erklären die Blätter gleichzeitig, daß die Aussichten auf eine Herstellung des Friedens zwischen Italien und Abessinien nicht besonders glänzend sind. — Die „Times“ betont, daß ein Angriffskrieg keine Billigung finden würde.

Italien soll daher bei einer Schlichtung des Streites nicht gewinnen, was es bei Gewaltanwendung nicht hätte haben können.

Zugleich hebt das Blatt aber hervor, daß ein dauerhafter Friede nur möglich sei, wenn Italiens berechtigten Beschwerden abgeholfen werde und wenn etwaige Mißstände, die in Abessinien zum Nachteil seiner Nachbarn bestünden, beseitigt werden. — Auch die Oppositionsblätter haben gegen Hoares Rede nichts einzuwenden.

Die Pariser Besprechungen

Laval will Italien nicht noch mehr kränken

London, 6. Dezember. In Meldungen aus Paris heißt es, in den dortigen englisch-französischen Beratungen sei ein Fortschritt erzielt worden, eine völlige Vereinbarung sei aber noch keineswegs zustande gekommen. In einem Pariser Bericht der „Times“ wird die Möglichkeit erwähnt, daß Laval und Hoare bei ihrer morgigen Pariser Aussprache imstande sein werden, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu überwinden. In gewissen verantwortlichen Kreisen glaube man anscheinend,

die Hauptschwierigkeit sei die Abneigung Lavals, irgendeinen gemeinsamen Schritt mit England zu tun, der die französisch-italienische Freundschaft noch mehr schwächen könnte.

Die Meldung bezeichnet es als wahrscheinlich, daß Laval begonnen habe, die italienische Regierung hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber gewissen Anregungen zu sondieren, die bei den französisch-britischen Besprechungen erwogen würden. Die Behauptung französischer Blätter, daß die englischen Anregungen eine Abtretung der ganzen Provinz Ogaden an Italien einschließe, wird in der „Times“-Meldung als unrichtig erklärt.

„Temps“ über die Pariser Aussprache

Paris, 5. Dezember. Ausgangspunkt der Besprechung zwischen Sir Samuel Hoare und Laval, so meint der „Temps“, werde sicherlich der von der englischen Regierung im Unterhaus zum Ausdruck gebrachte Wille sein, die diplomatischen Bemühungen um eine annehmbare Regelung tatkräftig fortzusetzen. Es sei zwar nicht zu erwarten, daß eine sofortige Lösung erzielt werden, aber es bestehe das größte Interesse daran, daß sich die Aussichten einer Verständigung klar abzeichneten, bevor die Oelsperre in Kraft trete. Zwischen dem Beschluß des Achtzehnerausschusses und der Durchführung würde eine gewisse Zeitspanne liegen, die sich nach Auffassung bestimmter Kreise bis Anfang Januar erstrecken werde. Dann werde man auch über die Absichten der Vereinigten Staaten endgültig unterrichtet sein. Diese Zeitspanne müsse ausgenutzt werden, um jede Gefahr von Verwicklungen zu vermeiden und um auf diplomatischem Wege die besten Aussichten für eine Regelung zu finden. Vor allem sei jedoch notwendig, daß Italien handelt, indem es seinen Vorschlägen eine Form gebe.

Rom verspricht sich nichts von den Pariser Besprechungen

Die Londoner Blätter melden im übrigen übereinstimmend, daß nichts auf eine Bereitschaft der italienischen Regierung hindeute, den in Paris ausgearbeiteten Friedensplan anzunehmen. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Rom sagt, in amtlichen Kreisen sei am Donnerstag abend erklärt worden, daß sich Italien kein brauchbares Ergebnis von der Zusammenkunft Hoare—Laval verspreche.

Keine Zusammenkunft Hoares mit Mussolini

London, 5. Dezember. In London wird amtlich dementiert, daß Sir Samuel Hoare während seines Erholungsurlaubes eine Zusammenkunft mit Mussolini beabsichtige. Der Außenminister wird entweder am Freitag abend oder am Sonnabend früh auf dem Wege nach der Schweiz zunächst nach Paris fliegen, wo er eine Besprechung mit Laval haben wird. Hoare wird dann Gelegenheit haben, mit Laval über den Fortschritt des Gedankenaustausches zwischen den englischen und französischen Sachverständigen zu sprechen. Unterrichtete englische Kreise sind überzeugt, daß die beiden Staatsmänner auch die Frage der Oelsperre gegen Italien besprechen werden. Obwohl Minister Eden für die Zeit der Abwesenheit Hoares mit den persönlichen Geschäften des Außenministers beauftragt ist, darf angenommen werden, daß Eden persönlich an der für den 12. Dezember nach Genf einberufenen Sitzung des Achtzehnerausschusses teilnehmen wird.

An amtlicher englischer Stelle wird ferner die zuerst in der „New York Times“ erschienene Nachricht dementiert, wonach als Bestandteil der Bedingungen für einen italienisch-abessinischen Frieden eine britische Anleihe an Italien in Aussicht genommen sei.

Laval erfüllt die Bedingungen der Radikalsozialisten

Paris, 6. Dezember. In der Sitzung der radikalsozialistischen Kammerfraktion am Donnerstag nachmittag gab Herriot die Antwort Lavals auf die Forderungen bekannt, die die Radikalsozialisten am Vormittag in der Kammer zur Frage der Kampfbünde gestellt hatten. Die Antwort Lavals lautet grundsätzlich bejahend. Laval sei entschlossen, in Kammer und Senat die Vertrauensfrage für die in den Berichten Chauvins und Jouvins enthaltenen Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und über Waffenbesitz zu stellen. Die Anwerbungen von neuen Angehörigen der Mobilgarde werde vom Innenministerium überwacht werden. Die Angelegenheit der Strafverfolgung wegen Aufreizung zum politischen Mord in der Presse, die ihre Spitze vor allem gegen Maurras und die „Action Française“ richtet, bedürfe nach Lavals Ansicht einer gesetzgeberischen Vorbereitungsarbeit. Be-

kanntlich sollten diese Vergehen auf Verlangen der Radikalsozialisten aus der Zuständigkeit der Schwurgerichte herausgenommen und an die Strafgerichte überwiesen werden. Damit scheint sich Laval auch mit der Forderung Chauvins einverstanden zu erklären, daß in Zukunft das nur den Gerichten vorbehaltene Recht zur Auflösung politischer Verbände auf die Regierung übergehen soll.

Die Friedensvorschläge der Sachverständigen

Paris, 5. Dezember. Bei den Arbeiten, die das französische Außenministerium mit Unterstützung des englischen Sachverständigen Peterson leistet, um eine Grundlage für neue Vermittlungsvorschläge im italienisch-abessinischen Streit zu finden, soll es sich nach einer Blättermeldung zunächst nur um eine unverbindliche Zusammenstellung der Lösungsmöglichkeiten handeln. Die Ansichten Englands und Frankreichs wichen zur Zeit noch in mehreren Punkten voneinander ab. Man habe an folgende Vorschläge gedacht:

1. Italien tritt an Abessinien einen Hafen in Italienisch-Erythräa ab.

2. Eine leichte Grenzberichtigung im Tigregebiet, wobei die heilige Stadt Aksum abessinisch bleiben soll.

3. Abessinien tritt an Italien die Provinzen südlich des 8. nördlichen Breitengrades, also Ogaden, ab. (Auf Ogaden spielte bekanntlich vor einigen Monaten Mussolini an, als er von den „Sandwüsten" sprach, mit denen Italien keinen Handel treiben wolle. D. Red.)

Im Westen soll die Grenze des italienischen Gebietes nach englischer Ansicht auf dem 40. Längengrad, nach französischer Ansicht auf dem 38. Längengrad liegen. Hierbei spiele die Frage, ob Italien einen Zugang zum Seengebiet erhalten solle oder nicht, eine Rolle. Der Rest Abessiniens würde unabhängig bleiben und auch nicht unbedingt unter eine internationale Schirmherrschaft gestellt werden. Dem Negus würde freigestellt werden, mit dem Völkerbund einen Beistandspakt abzuschließen oder nicht.

Mussolini ehrt das Gedächtnis Platens

Rom, 5. Dezember. Am heutigen hundertsten Todestage des Grafen von Platen gedenkt die italienische Presse in zahlreichen Artikeln des deutschen Dichters und Freiheitskämpfers, der am 5. Dezember 1835 in Syrakus gestorben ist. Nach dem von Mussolini, einem persönlichen Bewunderer der strengen formgebundenen Kunst Platens, genehmigten Programm ehrt heute Syrakus den deutschen Dichter in feierlicher Form. Vertreter von Kunst und Wissenschaft aus Deutschland und Italien sowie der Vorsitzende der Platengesellschaft Hans v. Huelsen und der Vorsitzende des italienischen Instituts für germanische Forschung Gabetti, ferner Vertreter der italienischen Regierung, der Faschistischen Partei, der deutschen wissenschaftlichen Institute und der Deutschen Botschaft in Rom haben sich nach Syrakus begeben, um unter Teilnahme der Bevölkerung von Syrakus in feierlichem Zuge zum Grabmal des Dichters in der Villa Landolina zu wallfahrten, Kranzspenden niederzulegen und anschließend im Theater von Syrakus von berufener italienischer und deutscher Seite die geistige und künstlerische Gestalt des deutschen Italiensängers vor sich erstehen zu lassen. Die eingeladenen Gäste erhalten als Ehrengabe einen in deutscher und italienischer Sprache zur Jahrhundertfeier erschienenen Gedenkband mit ausgewählten Gedichten Platens und einer Einleitung Mussolinis.

Kwiatkowski vor dem Sejm

Am gestrigen Donnerstag fand die erste Sejmsitzung der diesjährigen ordentlichen Budgettagung statt. Nach den einleitenden Erklärungen des Sejmmarschalls ergriff der stellvertretende Ministerpräsident und

Finanzminister Kwiatkowski

das Wort zu einer längeren Rede über die Wirtschaftspolitik der Regierung. Im polnischen Budget seien wir zu dem Moment gelangt, in dem ein weiteres Aufrechterhalten des Defizits unmöglich geworden sei. Während der Krisenjahre habe die Gesamtsumme der Defizite eine Milliarde und 140 Millionen Zloty erreicht. Die Regierung habe das Experiment einer Inflation ausgeschlossen, die sie als schlimmstes System einer programmlosen Enteignung der armen und wirtschaftlich machtlosen Menschen ansehe. Die Regierung sei bestrebt, die Preisschere zwischen den landwirtschaftlichen und den industriellen Artikeln zu schließen. Der Rückgang der landwirtschaftlichen Einnahmen habe starken Einfluß auf die Eingänge des Staatsbudgets. Die Grundlage dieses Budgets habe sich stark verengt,

sie stütze sich bei den direkten Steuern vorwiegend auf die Stadt, während das Land darna nur mit 15 Prozent beteiligt sei.

Anders sehe das Verhältnis bei den indirekten Steuern aus, an denen das Land mit 53 Prozent beteiligt sei.

Hinsichtlich der Ausgaben des Staates erklärte der Minister, daß die Regierung innerhalb von 6½ Monaten alle Eingänge mobilisiere, um die notwendigsten Staatsfunktionen zur Sicherung der Zukunft und zur Erfüllung der Verpflichtungen der Vergangenheit nachzukommen. Für aktuelle Ausgaben des Schulwesens und der Bildung, der Justiz, für Wirtschaftszwecke, zur Unterhaltung des Sicherheitsdienstes und zur Bezahlung des Beamtenapparates verblieben die Eingänge aus 5½ Monaten. Es bleibe deshalb nur der Weg der Einsparungen. Die Regierung gebe sich aber Rechenschaft darüber ab, daß wir ein armes Volk sind, das durch den Krieg, die Inflation und die Krise ruiniert worden sei.

Wir dürfen aber nicht der sechste Staat in Europa hinsichtlich der Einwohnerzahl und als dynamisches Element in der Politik und der fünfzehnte hinsichtlich der Wirtschaftsexpansion sein.

Wir besitzen einen festen Grund, auf den wir unsere Zukunft bauen können. Dazu müssen wir aber die Apathie besiegen und eine normale Arbeitsatmosphäre schaffen. Als wir der Kammer das Gesetz über die außerordentlichen Vollmachten vorlegten, haben wir festgestellt, daß das laufende Kassendefizit des Staatsschatzes sich an die monatlichen Zahlen der Angestelltengehälter in der ganzen Staatsverwaltung annähert. Ferner haben wir festgestellt, daß der Landwirtschaft schnelle Hilfe gebracht werden muß. Die dritte wichtige Frage war die Preisschere und die Kartellfrage. Wenn für ein Drittel des Landes 30 Groschen denselben Wert darstellen wie für ein Viertel ein Zloty, wenn sich ein überwiegender Teil der Bevölkerung auf dem Warenmarkt vollkommen passiv verhält, so erfordert diese Tatsache eine sofortige konsequente Regelung. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Regierung an die Kartellfrage herangetreten.

Hinsichtlich des Staatshaushaltes erklärte der Minister, die Regierung sei eng mit der ganzen Arbeitswelt verbunden, und sie besitze keine feindseligen ideologischen Tendenzen hinsichtlich der eigenen Beamten. Die am 14. November eingeführten neuen Steuerbelastungen erachte die Regierung als eine für die Menschen der Arbeit am wenigsten fühlbare Form. **Der heißeste Wunsch der Regierung sei es, diese Belastungen nicht erst nach zwei Jahren, sondern möglichst schnell aufzuheben.**

Um dies Ziel zu erreichen, bearbeite der Ministerrat gegenwärtig Anträge hinsichtlich der Zusammenlegung von Aemtern und der Kürzung außerordentlicher und unbegründeter Zuschläge.

Alle Verordnungen hätten das gemeinsame Ziel, eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Last der Krisenbekämpfung auf alle Bevölkerungsschichten vorzunehmen.

„Wir haben eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen politischen und wirtschaftlichen Charakters auszuarbeiten. Sejm und Senat werden sich also mit solchen wichtigen Gesetzen, wie der Amnestie, einem ganzen Komplex von Selbstverwaltungsgesetzen, einer Novelle zum Gesetz über die Erbschaftssteuer, einem Gesetzentwurf über die Arbeitskammern, einem Straf-Finanzgesetz, einem Gesetz über die Kontrolle der Staatsschulden, einem Gesetz über die Genossenschaften, einem Gesetz über das Recht der Verpflichtungen und wahrscheinlich einem Gesetz über die Novellisierung des Wechselrechts."

Der Minister wandte sich dann den Plänen der Regierung für die Zukunft zu und erklärte hierbei,

die Regierung werde stets auf dem Standpunkt stehen, daß sich das Wirtschaftssystem Polens auf die Grundlagen der kapitalistischen und privaten Wirtschaft stützen werde, während das Ziel die Erreichung einer Rentabilität sei.

In Verfolg dieses Standpunktes werde die Regierung die etatistische Tätigkeit einschränken. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Steuersystem fehlerhaft sei, habe die Regierung eine aus Fachleuten, Vertretern der Bevölkerung und Delegierten der wirtschaftlichen Selbstverwaltung zusammengesetzte Kommission gebildet, um Anträge für die Zusammenlegung von Steuern und für die Beseitigung sämtlicher Zweifel sowohl in bezug auf die materiellen wie auch auf die Durchführungsvorschriften ausarbeiten soll. Herausgegeben würden auch Anordnungen, durch die gute Steuerzahler vor Ungerechtigkeiten des Exekutionsapparates geschützt werden sollen.

Im Laufe der nächsten Monate soll ein Versuch zur Ausarbeitung eines mehrjährigen staatlichen Investitionsplanes unternommen werden. Alle diese Fragen würden, so schloß der Minister, von den einzelnen Ressortministern besprochen werden, die auch die Programme hinsichtlich der Bauaktion, des Kampfes mit der Arbeitslosigkeit, der Motorisierung des Landes usw. skizzieren würden.

Nach der Rede des Ministers wurde die Aussprache über den Haushaltsvoranschlag und das Finanzgesetz auf Freitag verlegt.

Goebbels vor den Rundfunkintendanten

Kritik an den Vortragsfolgen

Saarbrücken, 5. Dezember. Minister Dr. Goebbels verwies in seiner Rede vor den Rundfunkintendanten bei der Eröffnung des Reichssenders Saarbrücken eingangs auf die Schwierigkeit der Gestaltung des Rundfunkprogramms, die sich durch das Erfordernis ergebe, Millionen von Hörern nach Möglichkeit zufrieden zu stellen. Der Rundfunk sei ja ein Volksinstitut, dessen Hörer sich aus allen Kreisen des Volkes für jede auch noch so kleine Sendung zusammensetzten.

In der letzten Zeit hätten nun verschiedene Sender in der Absicht, das Programm politisch zu gestalten, den Rundfunk mehr und mehr mit den sogenannten „Stunden"-Darbietungen der verschiedensten Art regelrecht atomisiert. Sie hofften, damit das Volk „politisieren" zu können. Das sei aber nicht die richtige Methode. Man dürfe solche Fragen nicht vom Standpunkt des speziell interessierten Berufsstandes aus behandeln, sondern man müsse sie dem Verständnis des ganzen Volkes nahebringen. Es sei auch durchaus kein Beweis für die politische Haltung eines Senders, wenn er jeden Tag zwei oder drei sogenannte „politische" Vorträge bringe. Was man nämlich dabei unter „politischen" Vorträgen verstehe, das seien in den meisten Fällen Ausarbeitungen über Spezialfragen, so z. B. auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Sozialpolitik usw. Es werde bei allen diesen Fragen, um eben zu beweisen, daß der Vortrag politischen Charakter habe, mit „Weltanschauung" gearbeitet, willkürlich und unwillkürlich und ob das am Platze sei oder nicht.

Das schließe selbstverständlich nicht aus, daß große politische Vorgänge, die das Volk am tiefsten bewegen und interessieren, wie z. B. die Veranstaltung des 1. Mai, der Parteitag, der Erntedanktag, eine Rede des Führers weiterhin eine wichtige politische Angelegenheit des Rundfunks seien.

Dr. Goebbels setzte dann ausführlich auseinander, daß der Rundfunk primär der Auflockerung des Alltags zu dienen habe. Er habe die große Aufgabe, den von Sorgen bedrückten Menschen nach den Mühen des Tages Ausspannung zu bieten. Wer nur schwere Konzertwerke unserer Meister hören wolle, werde gut dran tun, die Einrichtung der Konzertsäle zu benutzen. Mit der edlen Unterhaltung des Hörers im besten Sinne des Wortes werde der Rundfunk seiner wichtigen Aufgabe gerecht, an der allgemeinen inneren Aufrichtung des Volkes mitzuarbeiten. Er müsse dazu beitragen, die politische Entschlußkraft des Volkes zu wecken. Es gelte dabei, den Mittelweg zu finden, in der Weise, daß auch der geistig Verwöhnte noch interessiert werde, aber auch der weniger Anspruchsvolle eben noch mitkomme. Dann werde der Rundfunk auch tatsächlich das ganze Volk erfassen.

Der Minister warnte ferner noch an Hand von zahlreichen plastischen Beispielen vor der mißbräuchlichen Verwendung von Begriffen der nationalsozialistischen Weltanschauung, die auf keinen Fall abgegriffen werden dürften. Man könne nicht dauernd im Sonntagsstaat einhergehen. Im übrigen appelliere er an die gewissenhafte Beachtung des sprachbildnerischen Elements im Rundfunk. Als ein Kind der Zeit müsse er, so betonte Dr. Goebbels abschließend, mit der Zeit gehen und aktuell und modern sein.

Peinliche Fragen an Maluca

Zwischenfälle im Pieracki-Prozeß.

Zu Beginn der Donnerstag-Verhandlung im Prozeß gegen die Pieracki-Mörder teilte der vorsitzende Richter mit, daß jedem Angeklagten das Recht zustehe, zusätzliche Aussagen zu machen. In diesem Augenblick erhob sich der Angeklagte Bandera und versuchte, in ukrainischer Sprache zu sprechen. Da er trotz der Warnung des Vorsitzenden weitersprach, wurde er gewaltsam aus dem Saal entfernt. Auch der Angeklagte Karpynec mußte hinausgeführt werden, da er in ukrainischer Sprache Zwischenrufe machte.

Diese Vorfälle veranlaßten das Gericht, eine frühere Anordnung zurückzuziehen und neben jedem Angeklagten wieder einen Polizeiposten aufzustellen. Bandera wurde für die Dauer der Zeugenvernehmung und Karpynec für zwei Tage aus dem Saal verwiesen.

Der Angeklagte Myhal bat das Gericht, dem Angeklagten Maluca einige Fragen stellen zu dürfen. Er fragte, ob ihm Maluca wegen der Nichtausführung des Attentats auf Kossobudzki mit dem Revolutionsgericht gedroht habe. Maluca gab dies zu und erklärte, das Sturmreferat habe das Attentat auf Kossobudzki Dolyński überwiesen. Auf die Frage des Staatsanwaltes Zeleński schilderte Myhal das auf ihn geplante Attentat. Nachdem am 25. Juni 1934 Maluca ihm den Revolver abgenommen habe, sei zu ihm die Kossow gekommen und habe ihm gesagt, daß ihr jetziger Vorgesetzter ihm befehle, um 10 Uhr abends an den Treppen, die zu einem 5—7 Meter tiefen Teich hinabführen, zu warten. Die Kossow habe ihm geraten, nicht hinzugehen, da ihn der Tod erwarte. Er habe deshalb als Treffpunkt eine Gastwirtschaft vorgeschlagen. Katschmarski, den er an demselben Abend sprach, habe ihm auch geraten, die Verabredung nicht einzuhalten, da Maluca mit dem Revolutionsgericht gedroht habe. Er habe den ganzen Park um den Teich herum von Freunden bewachen lassen, die gesehen hätten, daß um 10 Uhr tatsächlich ein Mann gekommen sei, der längere Zeit gewartet habe. Ob dieser bewaffnet gewesen sei, wisse er nicht. Auf die Frage des Staatsanwaltes erwiderte Maluca, daß er von den Attentatsplänen auf Myhal nichts wisse. Auch habe er keine Anordnung getroffen, daß Myhal an den Teich kommen solle.

Nachdem noch einige Belastungszeugen ausgesagt hatten, die aber nichts Neues zu sagen hatten, wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Die „eidesstattlichen Erklärungen" von Witschurke & Krause

Wir erhielten nachstehende Zuschrift:

Die „Deutschen Nachrichten" befassen sich wieder mit meiner Person durch Veröffentlichung einer eidesstattlichen Erklärung eines Herrn Krause. Ich entsinne mich nicht, Herrn Krause aus Eichdorf, Kr. Militsch, zu kennen. Mit dieser Veröffentlichung wird eine bereits von mir schon einmal widerlegte Unwahrheit des Herrn Witschurke aus Kobylin aufgewärmt. Ich habe also zu diesem Fall nichts mehr zu sagen.

Da die „Deutschen Nachrichten" aber „gespannt sind, was ich dazu sagen werde", gebe ich ihnen den Rat, sich über ihren Gewährsmann, den jungdeutschen Parteigenossen Witschurke, bei dem „Gauleiter" der JDP. Uhle zu erkundigen, der Informationen über die Person des Witschurke in seinen Händen hat. In Zukunft nehme ich zu derartigen „eidesstattlichen Erklärungen" am laufenden Bande keine Stellung mehr.

Posen, den 5. Dezember 1935.

(—) Gerhard Staemmler.

50 Hinrichtungen in Schantung.

Peking, 5. Dezember. Wie aus Tsinanfu gemeldet wird, ordnete der Gouverneur Hanfuchu der Provinz Schantung, wo in den letzten Tagen ebenfalls Verfechter der Selbständigkeitsbewegung aufgetreten sind, schärfste Gegenmaßnahmen an. Er ließ über 200 Personen verhaften und 50 sofort hinrichten.

Hodza schulmeistert die Sudetendeutschen

Die Prager Regierungserklärung — „Loyalitätsbekundungen der SDP unzureichend"

Prag, 5. Dezember. Ministerpräsident Hodza gab am Donnerstag im Plenum des Abgeordnetenhauses die seit längerem erwartete Regierungserklärung ab. Hodza skizzierte vor allem die legislativen Pläne der Regierung, wobei er zumeist Bekanntes wiederholte. Von Wichtigkeit war seine Feststellung, daß keine Maßnahmen in Erwägung stehen, die die Stabilität der tschechoslowakischen Währung bedrohen könnten.

Der Ministerpräsident versuchte sich in seiner Rede auch mit dem von der Sudetendeutschen Partei, abgegebene Erklärungen auseinanderzusetzen, allerdings in völlig negativer Weise.

Er sprach der Sudetendeutschen Partei das Recht ab, als einzige legitimierte Vertreterin des Sudetendeutschtums zu sprechen.

Die Loyalitätskundgebungen der Partei halte er solange für unzureichend, als die Partei es nicht verstanden habe, sich geistig und politisch zu jener Demokratie zu orientieren, die Mitteleuropa die unentbehrliche Verbindung zwischen allen Nationalismen darstelle. Demokratie stelle den einzigen Weg dar, der in der Minderheitenpolitik zu positiven Ergebnissen (?) führen könne. (Wir haben bisher bei den Demokratien eher die entgegengesetzten Erfahrungen machen müssen! D. Red.)

Die Sudetendeutsche Partei vertrete das Recht, für die deutsche Volksgruppe sprechen zu können. Diesen Standpunkt könne die tschechoslowakische Staatsauffassung niemals teilen.

Die Sudetendeutsche Partei müsse sich zu dem parlamentarischen Parteisystem bekennen,

wenn sie verstanden werden wolle. Die innerpolitischen Fragen der Tschechoslowakei könnten nicht durch rechtsbildende Aussprachen von Volk zu Volk gelöst werden, da sie bereits durch die Verfassung geregelt seien. Der Ministerpräsident warnte davor, die Regierungsform des Landes in Zweifel zu ziehen. **Faschismus und Nationalsozialismus könnten keine Einfuhrartikel sein.**

Die außenpolitischen Darlegungen des Ministerpräsidenten waren durchweg allgemein gehalten. Sie enthielten ein neuerliches Bekenntnis zur Idee der Kleinen Entente. Er betonte die Notwendigkeit zu einer wirtschaftlichen Kooperation der mitteleuropäischen Staaten.

Wir marschieren...

Veranstaltungen der Deutschen Vereinigung

„Durchs Heimatland marschieren wir," so singen wir es auf Kameradschaftsabenden, Mitgliederversammlungen und all unseren anderen Veranstaltungen. Es hat einen Sinn, dieses Singen, denn hinter ihm steht die Tat. Durch alle Kreise unseres Heimatlandes, angefangen von der Ostseeküste bis tief hinunter in den Süden der Provinz Posen, **marschiert die Deutsche Vereinigung.** Wenn wir vor kurzem das einjährige Bestehen unserer Volkstumsorganisation feierten, so erfüllt uns ein berechtigter Stolz auf das bisher Geleistete. **Wir dürfen unbesorgt in die Zukunft schauen und glauben, daß wir in absehbarer Zeit auch den letzen Volksgenossen für uns und unsere Ziele gewonnen haben werden. Wir sind keine Partei, die nur für einen Teil des Volkes bestimmt ist, nein, unser Streben war von Anfang an, eine Volksgemeinschaft zu gründen, die nicht Halt macht vor Klassen- oder Standesunterschieden, die keinen Gegensatz zwischen Stadt und Land duldet und keine Verschiedenheiten zwischen alt und jung aufkommen läßt.**

*

Am 10. November versammelte sich die Ortsgruppe Trembatschau. Volksgenosse Utta, Posen, gedachte der Gefallenen vom 9. November 1923, die für die Idee des Nationalsozialismus ihr Leben gelassen haben. Mit erhobener Rechten ehrten die Anwesenden das Gedenken dieser Toten. Mit Liedern und Vorträgen beteiligte sich auch die Jugend an der Ausgestaltung dieser erhebenden Feier.

In Sontop fand am 14. November eine öffentliche Versammlung statt. Volksgenosse Schilling sprach über die Arbeit der Deutschen Vereinigung. Heute, nach einem Jahre, sind es 60 000 deutsche Menschen, die zueinander gefunden haben und fest entschlossen sind, das in ihre Hände gelegte Erbe der Väter zu verteidigen und auszubauen. Wir werden in unserer Arbeit nicht ermüden. Trotz allen Anfeindungen werden wir unseren Kampf weiter mit Anstand und Ehre zu führen wissen. Wir marschieren, und keinerlei Widerstände werden diesen Marsch aufhalten können. Der starke Beifall, der dem Redner zuteil wurde, zeigte eine einmütige Gesinnung. Volksgenosse Stoffermeyer sprach über die Bedeutung des Nationalsozialismus für unser völkisches Leben. Im Schlußwort erinnerte Volksgenossin Gräfin v. Schlieffen die Jugend an ihre Aufgaben und forderte sie auf, weiterhin in Treue und Ausdauer an dem gemeinsamen Werke der Deutschen Vereinigung mitzuarbeiten. Der Feuerspruch und ein dreifaches Siegheil schlossen diese Versammlung. Die „Elite" der JDP. hatte es vorgezogen, nicht zu erscheinen.

Im Dienste des großen Gemeinschaftswerkes der Nothilfe stand ein Werbeabend der Ortsgruppe Ostrowo. Auch die Mitglieder benachbarter Ortsgruppen hatten es sich nicht nehmen lassen, hierzu zu erscheinen. Das gemeinsam gesungene Lied „Und wenn wir marschieren" und der Wimpeleinzug eröffneten diese Veranstaltung. Volksgenosse Staemmler sprach über das Werk der Nothilfe und forderte zur tatkräftigen Mitarbeit auf. Opfern heißt nicht Almosen geben, sondern nur seine Pflicht erfüllen. Wenn man ein Opfer bringt, so hat es dann nur Sinn und Wert, wenn der Gebende merkt, daß es auch ein solches war. Es ist bedauerlich, daß die JDP. es sich nicht versagen konnte, auch diese Gemeinschaftsarbeit in den Streit des Tages hineinzuziehen. Die Mitglieder der Deutschen Vereinigung haben bisher bewiesen und werden auch in der Zukunft beweisen, daß ihnen **über den Worten die Tat** steht. Es soll sich darum keiner zurückhalten und nach bestem Vermögen zur Linderung der größten Nöte beitragen. —

In diesen Tagen wurden auch

zwei neue Ortsgruppen

gegründet, in Lindensee bei Lissa und in **Punitz.** An beiden Orten sprach Volksgenosse Gero v. Gersdorff. Die große nationalsozialistische Bewegung, die bei uns eine Erneuerungsbewegung ist, kennt keinen Bruderkampf und lehnt allen niedrigen Haß ab. Wir müssen bemüht sein, zu erkennen, daß nur die Verbundenheit aller es uns möglich machen wird, auch in der Zukunft zu bestehen. Die freudige Beteiligung der Jugend zeigte, daß sie die Zeichen der neuen Zeit verstanden hat und bereit ist, mit dem Einsatz ihrer frischen Kräfte an unseren großen Aufgaben mitzuarbeiten.

In einer Versammlung der Ortsgruppe Lewitz-Hauland am 17. November sprach Volksgenosse Droß, Posen. Stolz konnte er bekennen, daß der Weg der Deutschen Vereinigung trotz allen Widerständen unbeirrt weitergehe und wir den uns gestreckten Zielen beharrlich zustreben. Er berichtete über die Versammlung in Posen, von der man einmal sagen wird, daß sie einen Wendepunkt in der Geschichte unseres Deutschtums bedeutete. Die Aufführung zweier Laienspiele und eine musikalische Darbietung zeigten, daß auch die Jugend mit freudigem Eifer sich in den Dienst der kulturellen Aufgaben der Deutschen Vereinigung stellt.

Einen überfüllten Saal sah die Versammlung der Ortsgruppe Suschen in Kocine. Hier wurde über das Thema: „Der Bauer und das deutsche Erbhofgesetz" gesprochen. Gerade dabei war es möglich, den Anwesenden den Wert der neuen Erbhofgesetzgebung zu verdeutlichen. Das rege Interesse und die vielen Fragen zeigten, wie dankbar gerade solche Vorträge von der bäuerlichen Bevölkerung aufgenommen werden. Ein Bericht des Volksgenossen Paternoga über die Ortsgruppe zeigte, daß diese

mit ihren mehr als 1400 Mitgliedern eine der stärksten unseres Gebietes

ist.

In dem durch „jungdeutsche" Provokationen bekannt gewordenen Wilhelmsau sammelten sich die Mitglieder der Deutschen Vereinigung zu einem Unterhaltungsabend. Der zahlreiche Besuch bewies, daß das dortige Deutschtum nicht zu den Knüppelgarden der JDP. das Zutrauen hat, das diese Partei gern besitzen möchte. Volksgenossin Frau Wendorff, Zechau, hielt einen Vortrag über die Entstehung der deutschen christlichen Weihnachtsbräuche und der deutschen Familienfeste. Künstlerische Lichtbilder waren eine wertvolle Ergänzung zu den Ausführungen der Rednerin. Der allgemeine Wunsch nach Wiederholung solcher Zusammenkünfte zeigt mit aller Deutlichkeit, daß auch in Wilhelmsau die Arbeit der Deutschen Vereinigung ihre Früchte trägt.

Eine öffentliche Versammlung fand am 18. v. Mts. in Kempen statt, zu der etwa 400 Volksgenossen erschienen waren. Volksgenosse von Romberg sprach über unsere innere Not und erklärte, daß nur der Zusammenhalt aller und die Verantwortung vor uns selbst sie überwinden helfen wird. Es fand sich niemand, der ein Wort für die Saboteure der Volksgemeinschaft einlegte. Der Feuerspruch und ein dreifaches Sieg-Heil auf die Deutsche Vereinigung fanden bei allen einen freudigen Widerhall.

Eine weitere öffentliche Versammlung fand am 21. November in Neustadt a. W. statt. Die Ortsgrupe konnte einen Kameraden aus Oberschlesien, Vg. Potemski, begrüßen. Er betonte die Verbundenheit der oberschlesischen Jugend mit der unsrigen. Der herzliche Beifall bewies, daß Volksgenosse Potemski das Verständnis aller Anwesenden gefunden hatte. In überzeugenden Worten sprach Volksgenosse Schilling über die Leistungen der Deutschen Vereinigung in ihrem einjährigen Kampf um Volkstum und Erneuerung. Die nur schwach vertretenen Anhänger der „Jungdeutschen" Partei fanden nicht den Mut, sich zu ihren „Ideen" öffentlich zu bekennen. Volksgenosse v. Saenger appellierte zum Schluß an die anwesenden Volksgenossen, sich ihrer Pflicht gegenüber der Deutschen Nothilfe stets bewußt zu sein und damit zu beweisen, daß es sich bei uns um einen Nationalsozialismus der Tat handelt.

Am 30. November fand in Zduny eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Krotoschin statt, und im Anschluß hieran wurde die Ortsgruppe Zduny gegründet. Vg. Utta schilderte das erste Jahr der Deutschen Vereinigung, das ein Jahr der Arbeit, aber auch des Erfolges war. Fest steht die schwarze Fahne nun auch in Zduny.

Zu einer Wimpelweihe fand sich die Ortsgruppe Guminitz am 3. Dezember zusammen. Mit festem Schritt marschierte die Jugend mit ihren Wimpeln in den Saal und wurde freudig begrüßt. Vg. Thorenz jun. erklärte den Sinn des neuen Zeichens, das uns verpflichtet, es mit Ehre und Anstand in unserem Kampfe voranzutragen. Ein fröhliches Beisammensein bei Spiel und Vorträgen hielt die Jugendgruppe lange beisammen.

*

Immer mehr Volksgenossen sammeln sich um die schwarze Fahne und bekunden damit, daß sie sich in den Dienst der einigenden Volksbewegung stellen. Wenn heute 60 000 deutsche Menschen zueinander gefunden haben, so ging es ihnen nicht um materielle Vorteile, sondern die Verantwortung vor sich und ihrem Volkstum hat sie geleitet. Die schwarze Fahne weht als ein Wahrzeichen der Treue, die wir unserem Volkstum und seiner Zukunft schulden.

Vom Sinn der Nürnberger Jahrhundertfeier

Von Dr. Ing. e. h. Julius Dorpmüller,
Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn.

(Nachdruck verboten.)

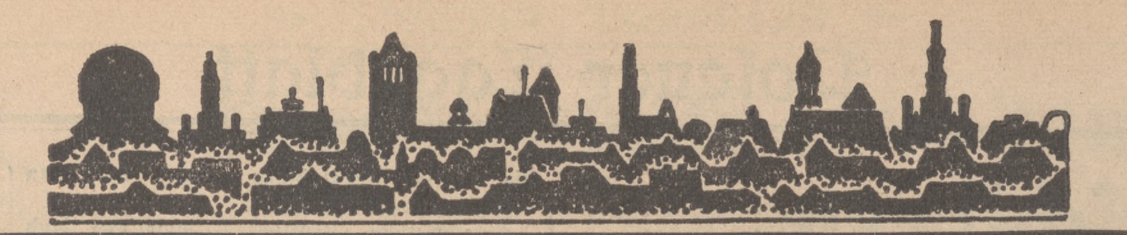
„Die Eisenbahngleise und die Telegraphendrähte, daß sind die Notenlinien, von denen der Menschheit eine neue große Symphonia eroica aufgespielt wird." So schrieb im Jahre 1882 der Eisenbahn-Dichteringenieur Max Maria von Weber, der geistvolle Sohn unseres berühmten Komponisten Carl Maria von Weber. Damals waren die wichtigsten Linien wohl fertig, aber das Netz noch in voller Verdichtung begriffen, und der Verkehr stieg von Jahr zu Jahr. von Weber fühlte schon in dieser Zeit des Aufbaus jene, die Grundsysteme überkommener Anschauungen erschütternde Gewalt des ins Große gesteigerten Verkehrs, daß er in Ehrfurcht vor dieser gestaltenden Kraft den Vergleich mit der „Eroica" zieht. Es ist eine menschliche Großtat gewesen, die Naturkräfte in den Dienst des Verkehrs einzugliedern, damit eine höhere Lebensform geschaffen werde.

Im Gegensatz zu der industriellen Entwicklung des vorigen Jahrhunderts wurde in der Verkehrswirtschaft schon früher erkannt, daß sie keine eigenen Interessen vertreten darf, sondern daß hier der Grundsatz zu gelten hat: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Schon in frühester Zeit der Eisenbahnentwicklung hat es Männer gegeben, die diese Notwendigkeit für das Verkehrswesen klar erkannten, während die doch so selbstverständliche Uebertragung des Prinzips auf die Gesamtwirtschaft erst der nationalsozialistischen Zeit vorbehalten blieb. Es sei nur der nachmalige badische Minister des Innern Karl Friedrich Nebenius genannt, der schon im Jahre 1836 in einem hervorragenden nationalökonomischen Gutachten die Gemeinschaftlichkeit der Eisenbahnunternehmungen dargetan hat und aus dieser Ueberzeugung heraus als die zweckmäßigste Organisationsform für die Eisenbahnen das Staatsbahnsystem empfahl und nachdrücklichst vertrat. Seinem Einfluß ist es zu danken, daß Baden von vornherein nur Staatsbahnen baute und stets dabei geblieben ist. Die übrigen deutschen Staaten aber, die aus wirtschaftlichen und politischen Gründen das Privatbahnsystem wählten, haben sich, ganz zum Unterschied von ihrer Einstellung zur Industrie, ein so weitgehendes Aufsichtsrecht gesichert, daß sie jederzeit, wo kapitalistische Gebarung in die öffentlichen Interessen eingriff, für Abhilfe sorgen konnten, und das ist wiederholt geschehen Schließlich konnte Staatsminister von Maybach in den 70er und 80er Jahren dem Willen unseres großen Bismarck gemäß die Verstaatlichung der meisten preußischen Privatbahnen durchführen; die anderen deutschen Staaten folgten alsbald. Die bewußte Betonung der Gemeinwirtschaftlichkeit bei den deutschen Bahnen, die in allen ihren Lebensäußerungen, wie Fahrplangestaltung, Tarifausbau, Finanzpolitik, Linienführung, Netzverdichtung, Beschaffungswesen usw. zutage trat, führte zu einer bestimmten Geisteshaltung ihrer gesamten Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft. Von Berufsstolz erfüllt, sind die Eisenbahner zu einer großen Einheit zusammengewachsen. Zahlreiche Selbsthilfeeinrichtungen und eine vorbildliche soziale Fürsorge der Verwaltungen zeugen von einem tiefwurzelnden Gemeinschaftssinn. Es gibt Familien, die durch drei und mehr Generationen im Dienst der Eisenbahn stehen.

Am 7. Dezember dieses Jahres richten sich die Augen aller Eisenbahner und die des ganzen deutschen Volkes auf Nürnberg, die deutsche Geburtsstätte des modernen Verkehrs. Hier war vor 100 Jahren die Zeitwende, wo durch die Tat der beschauliche Partikularismus zum politisch geeinten Deutschen Reich unaufhaltsam sich wandelte. Weit und schwierig war noch der Weg zur Vollendung. Heute steht eine große, das ganze Land überdeckende Reichsbahn in einem starken und geeinten Reich. Wenn das deutsche Volk den 7. Dezember in Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage festlich begeht, so tut es das in Ehrfurcht vor einer heldenhaften 100jährigen Geschichte, in Ehrfurcht vor den Männern, die in politisch zerrissener Zeit alte Formen mit gewaltigen Schlägen zertrümmerten. Ihr Vermächtnis ist der jungen Eisenbahnergeneration zu treuen Händen übergeben, und sie wird es erhalten und weiterbauen zum Nutzen des deutschen Volkes.

Die Nürnberger Feier soll ein gewaltiger Generalappell der deutschen Eisenbahner sein. Dort findet das Bewußtsein Ausdruck, einem innerlich gefestigten und geschlossenen Berufsstand anzugehören und als solcher Glied eines großen und starken Volkes zu sein. Diesem Volk zu dienen, ist seine vornehmste Pflicht und zugleich auch sein höchstes Glück. Eine Kranzniederlegung am Ehrenmal im Verkehrsmuseum zu Nürnberg gilt der Ehre der im Weltkrieg gefallenen Kameraden. Der deutsche Eisenbahner gelobt, sich ihrer würdig zu erweisen. In der Bescherung von 300 Eisenbahnerwaisen auf dem Nürnberger Weihnachtsmarkt zeigt er, wie einer für den anderen einsteht, wie ausgeprägt sein Zusammengehörigkeitsgefühl ist. Der Eisenbahner ist aber nicht nur ein wetterfester Mann, er liebt auch die Freude, die er ebenso gern spendet, wie er selbst an ihr teilhat; stets pflegt er gute Kameradschaft; er fühlt sich seinem Volke verbunden. Symbolisch finden diese Eigenschaften ihren Ausdruck in Nürnberg durch Platzkonzerte der Bahnschutzkapellen, in einem Kameradschaftsabend und durch die Parade eines Personenzuges, der mit fröhlichen Gästen ins Blaue fährt.

Die Eisenbahnen haben einst den innerstaatlichen deutschen Verkehr geschaffen und die hindernden Zollgrenzen niedergerissen. Ebenso wie sie Wegbereiter einer deutschen Einigung waren, so haben sie schon seit Jahrzehnten den Weg der Völker zueinander zum gegenseitigen Verstehen gebahnt. Die Pflege eines starken Auslandsverkehrs, die internationale Zusammenarbeit der Eisenbahnverwaltungen ist eine wichtige Vorstufe der Völkerverständigung. Auch hier sind die Eisenbahnen Pioniere der Politik gewesen. Frei von den Hemmungen der verschiedensten Art, frei von Haß und Feindschaft, konnten sie als gleichberechtigte Partner fruchtbare Aufbauarbeit leisten. Die Deutsche Reichsbahn freut sich deshalb, zum Ehrentag der deutschen Eisenbahnen zahlreiche Vertreter ausländischer Bahnen begrüßen zu können. Sie sollen nicht nur den technischen, organisatorischen und sozialen Hochstand der Deutschen Reichsbahn kennenlernen, sie werden auch zu den „Straßen Adolf Hitlers", den Reichsautobahnen, geführt werden. Möge auch dieser Besuch in der Welt weiter zu der Erkenntnis beitragen, daß im Dritten Reich wertvolle Kulturarbeit geleistet wird!

Aus Stadt  und Land

Licht im Dunkeln

Die dunkelsten Wochen des Jahres sind durchleuchtet von den hellen Strahlen des Weihnachtssternes. Wenige Wochen, und vom Christbaum strahlt helles Licht in die Nacht des Winters. Finsternis und Licht sind Bilder tieferer Wirklichkeiten: sie sind im Munde des Propheten Gleichnisse für Menschennot und Gottes Herrlichkeit. Jes. 60, 1—6 gehört zu den bekannten Schriftstellen, die wir als Adventsweissagungen verstehen. Das Wort hatte natürlich erst seine bestimmte zeitgeschichtliche Bedeutung für die Tage, in denen es ursprünglich gesprochen wurde; es ist zu dem Volke Israel in seiner Verbannung gesprochen und verkündigt dem gedemütigten Volk seine Erhöhung zu einer weltumfassenden Größe. Gibt es für dies kühne Wort eine Erfüllung? Wenn es dem jüdischen Volke im völkisch-rassischen Sinne gelte, nein. Aber wir müssen es lernen, zwischen dem Judenvolk, vor allem in seiner heutigen Gestalt, und dem Israel des alten Bundes zu unterscheiden. Was von den Verheißungen Gottes zu Israel gesagt ist, gilt dem Gottesvolk. Allerdings hat Israel, seit es den Messias verworfen und den Herrn Jesus Christus gekreuzigt hat, keinen Anspruch mehr auf die Verheißungen Gottes. Dem neutestamentlichen Gottesvolk der Christusgläubigen darf nur Petrus bezeugen: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk". Und für Gottes Volk gibt es allerdings eine Erfüllung der Verheißungen Gottes, auch dieser Verheißung. Es hat sie anfänglich erlebt in des Herren ersten Advent, als die Hirten auf dem Felde umleuchtet wurden von der Klarheit des Herrn und die Botschaft annahmen: Euch ist heute der Heiland geboren!, und als die Weisen aus dem Morgenlande den Stern stehen sahen über dem Stalle Bethlehem. Es erlebt sie heute in ihrem Fortgang überall da, wo das Evangelium in die Heidenwelt dringt und die Heiden in seinem Lichte wandeln; und es wird sie in ihrer Vollendung erleben, wenn bei seinem letzten Advent der Herr die Völker um seinen Thron scharen und als Herr der Herrlichkeit erscheinen wird. Da wird es heißen: Zion hört die Wächter singen ... Ihr Licht wird helle, ihr Stern geht auf!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 6. Dezember

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.46, Sonnenuntergang 15.40; Mondaufgang 13.04, Monduntergang 3.09.

Wasserstand der Warthe am 6. Dezember + 0,94 gegen + 0,92 Meter.

Wettervoraussage für Sonnabend, 7. Dezemb.: Teils neblig-trübes, teils wolkiges Wetter, nur vorübergehend etwas Regen; nachts stellenweise leichter Frost, Tagestemperaturen einige Grad über Null; anfangs schwache südwestliche, später wieder auffrischende westlich. Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Freitag: „Katja, die Tänzerin"
Sonnabend: „Boris Godunoff"
Sonntag, 3 Uhr: „Katja, die Tänzerin"; 8 Uhr: „Troubadour"
Montag: Geschlossen.

Teatr Polski:
Freitag: „Die Goldtante"
Sonnabend: „Die Goldtante"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr
Apollo: „Das Herz der Indianerin"
Gwiazda: „Viktor und Viktoria" (Deutsch)
Metropolis: „Fürst Woronzeff" (Ufa-Tonfilm)
Słońce: 5 Uhr: „Baboona", 7 und 9.30 Uhr: „Sommernachtstraum"
Tęcza-Wilda: „Peter" (Deutsch)
Wilsona: „Des Satans Versuchung"

Am Sonntag Eintopfessen

Eintopf, der Tag der unsichtbaren Gäste. Wenn du am Sonntag deinen Eintopf ißt, hast du einen unsichtbaren Gast zu Tisch, nämlich den bedürftigen Volksgenossen, der von deinem Opfer eine warme Mahlzeit erhält.

Wichtiges zur Senkung der Mieten

Zur Orientierung unserer Leser geben wir nachstehend die wichtigsten Bestimmungen der Notverordnung über die Senkung der Mieten bekannt.

Folgende Gebäude und Wohnungen unterstehen nicht mehr dem Mieterschutzgesetz:

1. Sechszimmer- und größere Wohnungen, sowie kleinere Wohnungen, die durch Umbau dieser Wohnungen nach dem 1. Dezember 1935 entstanden sind;

2. Räumlichkeiten von Handels- und Industrieunternehmen, die im Jahre 1935 ein Industriepatent der 1. bis 6. Kategorie bzw. ein Handelspatent der 1. bis 3. Kategorie bezahlt haben;

3. Gebäude oder Gebäudeteile, deren Miete nach dem 31. Januar 1937 abläuft;

4. Wohnungen in Stiftungen, die für die arme Bevölkerung bestimmt sind. Der Minister für soziale Fürsorge bestimmt, ob die letztgenannten Wohnungen den Anforderungen dieser Vorschrift entsprechen.

Neu ist ferner die Vorschrift, daß die zuständige allgemeine Verwaltungsbehörde, wenn an der Stelle eines alten Gebäudes ein Neubau entstehen soll, im Ausnahmefall, der durch die Zweckmäßigkeit einer entsprechenden Bebauung des betreffenden Stadtteils begründet ist, eine Entscheidung treffen kann, durch die den Mietern die Räumung der von ihnen eingenommenen Räumlichkeiten binnen eines Monats vom Tage der Zustellung des Entscheids anbefohlen wird.

Falls gegen einen Mieter Exmissionsklage erhoben wird, muß gleichzeitig der Untermieter davon benachrichtigt werden, weil sonst das Exmissionsurteil für den Untermieter nicht verpflichtet.

Das Gericht kann mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Mieters die Exmission von Amts wegen oder auf Antrag des Mieters auf sechs Monate hinausschieben. In besonderen Fällen kann diese Aufschiebung um weitere sechs Monate verlängert werden.

Nach dem Inkrafttreten der Novelle, was am 1. Dezember geschehen ist, kann die Kündigung von Mietsverträgen bei Wohnungen und Lokalen, die durch die Novelle vom Mieterschutz ausgeschaltet worden sind, nicht früher erfolgen als: bei Wohnungen zum 30. Juni 1936, bei gewerblichen und Geschäftslokalen zum 30. September 1936.

Eine Aenderung der Grundlage für die Veranlagung der Grundstückssteuer wie auch der Lokalsteuer für das Jahr 1935 wird durch die Mietssenkung nicht bewirkt.

Nach einer Notverordnung des Staatspräsidenten im „Dziennik Ustaw" Nr. 82, Pos. 504, wird für den Zeitraum vom 1. Dezember 1935 bis zum 30. November 1937 die Grundmiete für Wohnungen und andere Räume, die dem Mieterschutzgesetz unterliegen, nach folgenden Normen herabgesetzt:

1. für Dreizimmerwohnungen (zwei Zimmer und Küche) und kleinere Wohnungen beträgt die Mietssenkung 15 Prozent;

2. für größere Wohnungen sowie Industrie- und Handelsräume wird die Miete um 10 Prozent herabgesetzt.

3. Der Senkung unterliegen nicht diejenigen Mieten, deren Höhe durch einen Vertrag festgesetzt worden ist, der im Sinne des Art. 3 des Mieterschutzgesetzes abgeschlossen wurde. In diesem Artikel ist die Rede davon, daß Mieter und Vermieter einen Vertrag über Mietshöhe und Zahlungsweise abschließen können, jedoch nur schriftlich und auf einen nicht kürzeren Zeitraum als ein Jahr. Das bezieht sich freilich nicht auf Wohnungen bis zu vier Zimmern einschl.

In demselben Verhältnis wie bei den Hauptmietern wird auch die Miete der Untermieter gesenkt. Bei Gebäuden, die nicht dem Mieterschutzgesetz unterstellt sind, wie zum Beispiel Gebäuden der Finanzverwaltung, der staatlichen Banken, der territorialen Selbstverwaltung und anderen Institutionen des öffentlichen Rechts, wird die Miete gleichfalls um 10 bzw. 15 Prozent herabgesetzt. In Häusern, die zu Sozialversicherungsanstalten gehören, erfolgt die Herabsetzung im Verhältnis zu der im Dezember 1934 gezahlten Miete.

Verband für Handel und Gewerbe

Die für Sonnabend, den 7. Dezember, abends 8 Uhr in der Grabenloge festgelegte Versammlung der Ortsgruppe Posen des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V. muß leider auf Januar verlegt werden, da der auswärtige Redner plötzlich sein Erscheinen absagen mußte.

Wintertraining der Neptuner

Der Ruderklub „Neptun" beginnt mit seinem Wintertraining im Ruderkasten und ladet alle deutschen Volksgenossen zur Teilnahme ein. Durch seinen Eintritt in den polnischen Ruderverband hat der Klub Gelegenheit, an den im kommenden Jahre stattfindenden Regatten teilzunehmen, was er, soweit irgend möglich, ausnutzen will. Es ist aber nötig, daß alle Volksgenossen, die Interesse am Rudern haben, schon jetzt mit den Uebungen beginnen, damit sie sich im Frühjahr ohne Verzug und mit Erfolg an allen Veranstaltungen beteiligen können.

Die Leitung des Wintertrainings übernimmt unser bewährter Ruderwart Weltinger. Die Uebungen finden im Ruderkasten der Rudergesellschaft „Polonia", Posen, ulica Wioślarska, und zwar erstmalig am Sonntag, dem 8. d. Mts., um 10 Uhr vormittags statt. Dortselbst wird auch die Zeit für den in der Woche stattfindenden Uebungsabend bekanntgegeben. Verbindung zum Bootshaus der „Polonia" mit dem Autobus vom Alten Markt bis zur ul. Wioślarska oder mit der Straßenbahnlinie Nr. 3 bis zum Eichwaldtor und Fährboot über die Warthe.

Die Teilnahme am Wintertraining ist für alle Volksgenossen kostenlos.

Wiederholung des Schauturnens

Die Sportgruppe am Schillergymnasium bittet uns, mitzuteilen, daß die Wiederholung des Schauturnens am Sonntag, dem 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr stattfindet. Eintrittskarten für dieses Schauturnen sind nur im Vorverkauf im Sekretariat des Schillergymnasiums zu haben.

Reklame-Film-Stunde

Seit Mittwoch finden um 3 Uhr nachmittags im geräumigen Kino „Swit" stark besuchte Gratis-Film-Vorführungen statt, die für die „Persil"-Fabrikate geschickt Propaganda machen. Man muß sagen, daß die Filme im Verein mit den propagandistischen Begleitworten durchaus ihren Zweck erfüllen. Das interessant gestaltete Programm der Kurzfilme beginnt mit einem farbigen Puppenspiel, das allerliebste Waschbären bei der Arbeit zeigt. Der Hauptfilm läßt uns zunächst einige Einblicke in die Geschichte der Waschkunst tun, um dann Herstellung und Verwendung der „Persil"-Fabrikate sehr anschaulich vor Augen zu führen. Der ausgezeichnete Trick-Tonfilm „Küchensinfonie" bildet den Schluß der Vorführung, die nicht nur für die Hausfrauen lehrreich und von Nutzen ist. Weitere Vorführungen finden statt am 6. und 7. Dezember., vom 9. bis 14. Dezember und in der dritten Etappe vom 16. bis 19. Dezember.

Monatsversammlung der Güterbeamten

Am Sonntag, dem 15. Dezember, vorm. 11 Uhr findet in den Räumen der Grabenloge, ulica Grobla 25, eine Monatsversammlung des Zweigvereins Posen statt. Herr Baehr-Posen hält einen Vortrag über das Thema „Einfluß der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte auf die Getreide- und Viehpreise. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. Gäste sind willkommen.

Posener Bachverein

Die letzten Proben für das Weihnachtsoratorium von Herzogenberg „Die Geburt Christi" finden Montag 9., und Dienstag, 10. Dezember, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Evgl. Vereinshauses statt.

Vertrag zwischen Studenten und Gastwirten. Auf einer Konferenz von Vertretern des Gastwirtsverbandes und der Studentenschaft haben die Studenten den Gastwirtsstätten Unantastbarkeit zugesagt, auch wenn sich Juden in den Lokalen aufhalten. Der Vertrag besagt ferner, daß sich die Gastwirte mit Waren bei Firmen eindecken sollen, die keine Juden beschäftigen.

Das nächste Sinfoniekonzert findet am Dienstag, 10. Dezember, statt. Dirigent ist Dr. Latoszewski. Als Solistin tritt die berühmte Geigerin Irena Dubiska auf, die das H-moll-Konzert von Saint-Saëns spielen wird.

Das Opfer eines Autounfalls wurde der 53jährige Arbeiter Paul Żak aus Fabianowo, der in der ul. Marsz. Focha unter die Räder eines Kraftwagens geriet und so schwer verletzt wurde, daß er im Stadtkrankenhause seinen Verletzungen erlag.

Aus Posen und Pommerellen

Neutomischel

Konzert des Vereins für gemischten Chorgesang. Wir machen nochmals auf den am Sonntag, 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr im Olejniczakschen Saale stattfindenden Brahms-Wagner-Abend aufmerksam, zu dem der Verein die Mitglieder der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Neutomischel, ebenfalls eingeladen hat. Die Vortragsfolge sieht u. a. vor: Werke von Johannes Brahms (1833 bis 1897): 1. Gesang der Parzen (Goethe) — sechsst. Chor; 2. Zigeunerlieder (eine Folge von 14 Gesängen) vier- und fünfst. Chor; 3. Wiegenlied — dreist. Frauenchor; 4. Walzer A-dur — Klavier und Streichtrio. Werke von Richard Wagner (1813—1883): 5. Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser" — vierst. Chor; 6 Brautlied aus der Oper „Lohengrin" — sechsst. Chor; 7. „Matrosenlied" aus der Oper „Der fliegende Holländer" — vierst. Chor; 8. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser" — siebenst. Chor.

Beginn pünktlich 5 Uhr, Ende gegen 8 Uhr. Programme werden nicht ausgegeben.

Eintrittskarten numeriert 0,99 Zł., nicht numeriert 0,49 Zł., bei Herrn Kaufmann Otto Schulz, Stary Rynek, und an der Abendkasse.

Das hiesige Postamt teilt mit, daß in Anbetracht der herannahenden Weihnachtsfeiertage durch die Post billige Lebensmittelpakete befördert werden. Solche Pakete kosten im Gewicht bis zu 8 Kg. und einer Entfernung bis zu 100 Kilometer nur 50 Groschen.

Zahlung von rückständigen Steuern in Naturalien. Das Kreiskomitee des Arbeitsfonds in Neutomischel gibt den interessierten Steuerzahlern zur Kenntnis, daß auf Grund einer Verordnung des Finanzministeriums rückständige Steuern, die vor dem 1. 1. 1933 entstanden sind, an das Neutomischeler Kreiskomitee durch Lieferung von allen Artikeln des ersten Bedarfs sowie Materialien zum Wegebau und vor allem Steinen abgezahlt werden können. Unsere Landwirte können die Steuerrückstände durch Stellung von Fuhrwerken zur Anfuhr von Steinen und Kies abzahlen. Nähere Informationen erteilt das Büro des Kreiskomitees des Arbeitsfonds sowie alle Gemeindevorsteher und Stadtverwaltungen.

Schwersenz

Vom Autostraßenbau. Auf der Strecke Poznań—Kostrzyn ist der Verkehr auf der modernen Autostraße freigegeben worden, die den Ausgangspunkt für den Bau der großen Autobahn Warschau—Berlin bildet.

Mogilno

ü. **Unterverbandstag.** Am Montag, 2. d. Mts., fand im Deutschen Vereinshause die diesjährige Unterverbandstagung der deutschen Genossenschaften des Bezirks Mogilno-Bartschin-Kruschwitz statt. Unterverbandsdirektor Roth-Twierdzin übergab die Leitung der Versammlung, die den geräumigen Saal füllte, Herrn Verbandsdirektor Dr. Swart, der einen ausführlichen Vortrag über die Neuordnung des Genossenschaftswesens hielt. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Gustav Bloch-Padniewko und Karl Hinsch-Lachmirowitz. Dr. Swart beantwortete die Anfragen. Dann kam Herr Direktor Geisler, Posen zum Wort, der ausführlich über Preisfragen landwirtschaftlicher Produkte und über das Handelsabkommen zwischen Polen und Deutschland referierte. Durch Zuruf wurde einstimmig Herr Roth zum Unterverbandsdirektor für diesen Bezirk wiedergewählt; zum Stellvertreter wurde Landwirt Glander, Orchheim, gewählt. Hierauf erhielt Herr Kraft, Posen, das Wort zu einem Vortrage über verschiedene Genossenschaftsangelegenheiten. U. a. sprach er auch über das Entschuldungsgesetz. An der Aussprache beteiligten sich mehrere Genossenschafter.

ü. **Für Pferdezüchter.** Der Kreisstarost gibt bekannt, daß auf dem hiesigen Viehmarktplatz am 16. Januar um 10 Uhr vorm. von der 2. Remontekommission Pferde fürs Militär angekauft werden.

Lissa

k. **Garnisonkommandant wird versetzt.** Wie die polnische Lokalpresse mitteilt, soll der Garnisonskommandant und Regimentsführer des 17. Ulanen-Regiments, Diplomoberst Pragłowski, nach Warschau in den Generalstab versetzt werden.

Rawitsch

— **Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins.** Am vergangenen Sonntag fand zur festgesetzten Zeit im Deutschen Vereinshaus die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins statt. Es waren rund 50 Mitglieder erschienen. Der bisherige Vorsitzende, Herr Kortsch, eröffnete die Versammlung und leitete sie zunächst auch. In der Eröffnungsansprache begrüßte er die Erschienenen, insbesondere Herrn Pfarrer Geddert, und gedachte der verewigten Vorsitzenden des Schulvereins, des Herrn Pastor Schatz und des Fabrikbesitzers von Becker, die der Tod kurz nacheinander zu Beginn des zurückliegenden Geschäftsjahres dahingerissen hat. Das Andenken der Verschiedenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Das Protokoll der vorhergehenden Hauptversammlung wurde nun verlesen, genehmigt und unterschrieben. Hierauf erstattete Schulleiter Will den Jahresbericht sowohl über die Tätigkeit des Vorstandes als auch über die Lehr- und Erziehungsarbeit der Schule. Der Bericht wurde mit Beifall und ohne Diskussion angenommen. Ohne Diskussion wurde auch der Kassenbericht angenommen, den Herr Fischer erstattete. Auf

Antrag der Kassenprüfer, der Herren Frost und Bauch, wurde der Schatzmeister entlastet.

Der bisherige Vorstand legte nun seine Aemter nieder. Herr Fabrikbesitzer Linz übernahm die Leitung der Versammlung Er beantragte Entlastung des bisherigen Vorstandes und forderte die Versammlung auf, dem zurückgetretenen Vorstand für treue Arbeit zum Wohl unserer Schule durch Erheben von den Sitzen geziemenden Dank auszusprechen. Wie ein Mann erhob sich die Versammlung. In der nun folgenden Wahl des Vorstandes wurde Herr Pfarrer Geddert neugewählt zum Vorsitzenden des Vereins und der bisherige Vorstand im vollen Bestande wiedergewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Und der neue Vorsitzende begann seines Amtes zu walten. In einer herzlichen Ansprache dankte er für das ihm durch die Wahl zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und bat. ihm dies Vertrauen auch zu bewahren; seinerseits solle alles geschehen, sich dies Vertrauen zu erhalten. Mit vereinten Kräften müßten wir für unsere Kulturgüter einstehen.

Nach einer kurzen Ansprache über laufende Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Birnbaum

Jubiläum der deutschen Privatschule

bm. Am Sonntag, 1. Dezember, fand nachmittags im Saale von Frau Zickermann zur Siebzig-Jahrfeier eine bunt-frohe Märchenstunde statt. Herr Diakon Guth als Vorsitzender des hiesigen Schulvereins begrüßte die zahlreich erschienenen Eltern und Mitglieder, besonders die Vertreter des Schulvereins Bromberg, Herrn Studienrat Schönbeck und Herrn Rektor Gutsche-Posen. In seiner kurzen Ansprache zeichnete Herr Guth die Entwicklung der ehemals Höheren Deutschen Mädchenschule bis zur heutigen Deutschen Privatschule Immer wieder haben sich deutsche Männer mit Rat und Tat für das Wohl der Schule eingesetzt. immer war es ganzer Einsatz der Lehrer für die ihnen anvertrauten Kinder und nicht zuletzt gerade der Opfersinn der Eltern und freiwilligen Mitglieder des Schulvereins, die die Schule bis heute fortentwickeln und besonders in den letzten schweren Jahren behaupten halfen. Nach der Ansprache folgte ein Gespräch von zwei Schülerinnen: „Einst und jetzt", in dem die Entwicklung der Schule und die Unterschiede zwischen der Vorkriegsschule als Höhere Mädchenschule und der heutigen Deutschen Privatschule für Knaben und Mädchen zum Ausdruck kam. Nach einer Tellersammlung zur Linderung der Nöte in unserer noch bestehenden staatlichen Volksschule wurde ein Märchenspiel „Wulle, wulle Gänschen . . ." und eine sehr heitere „Reise um die Welt", die ein kleiner Schüler im Traum macht, aufgeführt. Reicher Beifall lohnte Spieler und Leitung für das glänzende Spiel. Ein lebendes Bild zeigte zum Schluß alle Kinder noch einmal in ihren bunten Trachten. Herr Studienrat Schönbeck richtete an Kinder und Eltern seinen herzlichsten Dank für die in Birnbaum erlebten Stunden und mahnte alle Anwesenden daran, treu und geschlossen weiter unsere Schule zu unterstützen mit Rat und Tat und allen Zwiespalt und Zank, der unsere Volksgruppe erschüttert, im Interesse der Jugend fernzuhalten. Mit kurzen Worten schloß Frl. M. Becker die schöne Feier. In dem Rufe: „Nichts für uns, alles für unsere Schule!" und einem gemeinsam gesungenen Weihnachtsliede klang der Nachmittag aus.

bm. **Vom Verband für Handel und Gewerbe.** Seit einem Monat finden hier zwei polnische Sprachkurse, einer für Anfänger und einer für Fortgeschrittene statt. Die Kurse sind auf eine Anregung des Verbandsdirektors Dr. Scholz bei seinem letzten Hiersein eingerichtet worden, um der berufstätigen und erwachsenen Jugend die Möglichkeit zu geben, ihre polnischen Sprachkenntnisse zu verbessern bzw. sich diese überhaupt anzueignen. Es nehmen an beiden Kursen 38 Volksgenossen teil.

Krotoschin

Feierstunde der Nothilfe. Am Sonntag, dem 8. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Saale des „Hotels Wielkopolski" eine Feierstunde der deutschen Nothilfe statt, wozu alle Volksgenossen aus Krotoschin und Umgebung herzlich eingeladen sind. Es wird am Ausgang um freiwillige Spenden gebeten, die notleidenden Brüdern in Oberschlesien zukommen sollen. Der Abend wird von einer Kattowitzer Spielschar ausgestaltet. Nach der Begrüßung durch einen Beauftragten der Nothilfe folgen zwei Gesänge der Spielschar, und zwar „Reiht euch zu Vieren" und „Arbeit für das Volk". Weiter spricht Gerhard Reichling über Oberschlesien, worauf abermals zwei Lieder von der Kameradschaft Schlesien, und zwar „Glück auf, Glück auf!" und „Bergmannslied" gesungen werden. Danach folgt eine Szene von K Heynick: „Neurode". Mit dem gemeinsamen Liede „Brüder in Zechen und Gruben" schließt die Feierstunde. Im Hinblick auf den Zweck der Veranstaltung ist ihr ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Möge jeder sein Scherflein dazu beitragen, die große Not — die in Oberschlesien besonders drückend ist — lindern zu helfen.

Jarotschin

× **Stadtverordnetensitzung.** Am Dienstag der vergangenen Woche fand im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung statt, zu der alle Stadtverordneten erschienen waren. Der Magistrat war durch Herrn Bürgermeister Rogalski und Herrn Vizebürgermeister Swierkowski vertreten. Der Vorsitzende der Revisionskommission, Bankdirektor Wilczkiewicz, verlas die Bilanzen der Hauptverwaltung und der städtischen Unternehmen für das Geschäftsjahr 1934/35. Danach haben folgende Unternehmen Reingewinne erzielt: Wasserwerke 9871, Gasanstalt 9264, Schlachthaus 4968, Viehmarkt 2644 und Elektrizitätswerk 2155 Zloty. Verluste verzeichnen die Hilfsstation für Mutter und Kind (4774) und die Kanalisation (933 Zloty). Die Schulden der Stadt Jarotschin sind im Verhältnis zum vergangenen Jahre gesunken, und zwar von über 500 000 Zloty auf 485 000 Zloty. Die Städtische Sparkasse erzielte im Geschäftsjahr 1934/35 einen Reingewinn von 2133 Zloty. Bei einem Eigenkapital von 63 000 Zloty betrugen die Einlagen ca. 440 000 Zloty. Ein Antrag einiger Parzellanten, ihnen rückständige Pachtgelder zu ermäßigen, wurde abgeschlagen. Es wurde beschlossen, die in Bogusław gelegene ul. Szczepkowskiego in ul. Ks. Podlewskiego umzubenennen. Ueber den Hauptpunkt der Tagesordnung, den beabsichtigten Bau einer dritten Volksschule in Jarotschin, referierte Stadtv. Briske. Nach den eingehenden Ausführungen des Referenten ist die Zahl der schulpflichtigen Kinder in Jarotschin in den letzten Jahren um 500 gewachsen. Gegenwärtig werden die beiden Volksschulen von insgesamt 1700 Kindern besucht. Da für diese Anzahl Schulräume und auch Lehrkräfte nicht ausreichen, müssen ein großer Teil der Unterrichtsstunden auf die Nachmittage verlegt werden, wodurch der ganze Schulbetrieb benachteiligt worden ist. Die Stadtverordneten beschlossen deshalb den Bau einer dritten Volksschule unter der Voraussetzung, daß die Stadtverwaltung zu diesem Zweck eine unverzinste Anleihe erhält. Die neue Schule wird an der ul. Hallera, neben dem früheren Bataillonsgebäude zu stehen kommen. Die Baukosten werden ungefähr 100 000 Zloty betragen. Das zweite zusätzliche Budget für das Geschäftsjahr 1935/36 wurde mit 19 000 Zloty für die Stadtverwaltung und mit 37 000 Zloty für die städtischen Unternehmen verlesen und angenommen. Der letzte Punkt der Tagesordnung war der einstimmige Beschluß der Stadtverordneten, das Magistratsmitglied Herrn Zapłata in Anerkennung seiner Verdienste um Jarotschin zum Ehrenbürger unserer Stadt zu ernennen.

Verband der Güterbeamten. Am Sonntag. 8. Dezember, findet um 16 Uhr in Jarotschin bei Hildebrand eine Sitzung des Zweigvereins Jarotschin statt. Herr Dr. Klusak von der Welage wird einen Vortrag über „Angestelltenversicherung" halten. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Sport vom Tage

Nach dem großen Länderkampf

Der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und England, von dem man noch lange reden wird, hat gezeigt, daß England immer angreifen muß, wenn es Deutschland schlagen will Deutschlands Fußball ist auf dem richtigen Wege. Die Kraftprobe gegen den Lehrmeister in London ist für seine Vertreter ehrenvoll ausgefallen. Sie haben die wertvollsten Erkenntnisse mit nach Hause genommen.

Abreise der deutschen Fußballgäste

Die Abreise der deutschen Fußballbesucher wickelte sich ebenso wie ihre Ankunft dank der ausgezeichneten Organisation der Londoner Polizei und der Eisenbahnbehörden reibungslos ab. Die ersten Züge verließen London bereits am Mittwoch abend gegen 7 Uhr Ortszeit. Die Londoner Bevölkerung zeigte sich gegenüber den deutschen Besuchern sehr freundschaftlich. Von den Bürgersteigen und aus den Häusern winkte man ihnen zu und überall hörte man Lob und Anerkennung für ihr sportliches Verhalten. Die deutschen Fußballspieler und ihre Begleiter wurden mit besonders lebhaftem Beifall begrüßt.

Im Zeichen der Freundschaft

Empfang beim englischen Fußballbund

Das Präsidium des englischen Fußballbundes veranstaltete am Mittwoch abend im „Hotel Victoria" einen Empfang, zu dem die deutsche Fußballmannschaft und ihre Begleiter, der Reichssportführer v. Tschammer und Osten, der Botschaftsrat Fürst Bismarck und der Präsident des deutschen Olympischen Komitees Exz. Dr. Lewald geladen waren.

Der englische Präsident Sir Charles Clegg, der zunächst das Wort ergriff, sagte, nachdem ein Hoch auf den englischen König und auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ausgebracht worden war, zu den Deutschen: „Sie zeigten uns heute, wie Fußball gespielt werden sollte. Ich beglückwünsche unsere deutschen Freunde zu ihrem Spiel. Wenn die englischen Spieler sich nicht anstrengen, wird es bald mit ihrer Vormachtstellung im Fußballsport zu Ende sein."

Hierauf sprach Dr. Erbach für den durch Krankheit an der Englandfahrt verhinderten Präsidenten des Deutschen Fußballbundes Linnemann. Er bedankte sich in herzlichen Worten für die vorzügliche Aufnahme, das faire Spiel und den sportlichen Geist, den die Engländer in jeder Beziehung bekundet hätten.

Im weiteren Verlauf des Abends hielt auch der Reichssportführer von Tschammer und Osten eine kurze Ansprache, in der er äußerte, daß dieses Sportereignis nach seiner Ansicht ein Glück sei für die Beziehungen beider Länder überhaupt.

*

Nach einer Meldung aus Glasgow hat der Schottische Fußballverband Deutschland zu einem Spiel in Schottland eingeladen, das noch in dieser Saison stattfinden soll.

Landes-Turnerwettstreit

Der Verband der „Sokół"-Vereine in Polen organisiert einen Wettkampf unter dem Namen „Pierwsze krok gimnastyczny" (Erster Schritt im Turnen), an dem alle Turn- und Sportvereine in Polen ohne Unterschied der Nationalität teilnehmen können, auch wenn sie nicht dem polnischen Verband angehören. Die Teilnehmer müssen jedoch die polnische Staatsangehörigkeit besitzen und mindestens ein Jahr in Polen ansässig sein.

Die Wettkämpfe für die Teilnehmer aus den Wojewodschaften Schlesien, Posen, Pommerellen und Krakau finden am 26. Januar in Kattowitz, für die Teilnehmer aller übrigen Wojewodschaften am 19. Januar in Warschau statt.

Der Wettkampf ist ein Mehrkampf, bestehend aus je einer Pflicht- und Kürübung, je zwei Uebungen am Reck, Barren, Pferd und an den Ringen sowie zwei Sprungübungen am Pferd.

An diesen Wettkämpfen wird sich die Deutsche Turnerschaft in Polen offiziell mit ihren besten Kräften beteiligen.

Boxkampf Warschau—Hamburg

Am kommenden Sonntag, um 12 Uhr mittags, findet im Warschauer Zirkus ein Boxkampf zwischen Städtemannschaften von Warschau und Hamburg statt. Die Hamburger treten wahrscheinlich mit folgender Auswahlacht an: Graff, Peters, Hens, Dünsing, Bredehorn, Baumgarten, Otte und Sagau. Es ist dies eine starke Mannschaft, die kürzlich Berlin 11 : 5 schlagen konnte. In der Warschauer Mannschaft soll im Halbschwergewicht für den erkrankten Doroba Neuding einspringen.

Landesmeisterschaften im Mannschaftsboxen

Für die Endrunde der Mannschaftsmeisterschaften von Polen im Boxen, die am 15. d. Mts., beginnen, haben sich folgende Mannschaften qualifiziert: IKP. Lodz, Warta, Posen, Skoda, Warschau und IKB., Oberschlesien. Für die Endrundenkämpfe sind folgende Termine festgesetzt worden: **15. Dezember:** Warta—IKP. in Posen, Skoda—IKP. in Warschau; **5. Januar:** IKP.—IKB. in Lodz, Warta—Skoda in Posen; **19. Januar:** IKB.—Warta in Swiętochlowice, Skoda—IKP. in Warschau; **9. Februar:** IKP.—Warta in Lodz, IKB.—Skoda in Swiętochlowice; **23. Februar:** IKB.—IKP. in Swiętochlowice, Skoda—Warta in Warschau; **8. März:** Warta—IKB. in Posen, IKP.—Skoda in Lodz.

Auslandsreise der Wartaner

Die Posener „Warta" tritt kurz vor Weihnachten eine Auslandsreise an, die sie nach Deutschland, Belgien und Frankreich führt. Am 22 Dezember spielt sie gegen „Fortuna in Düsseldorf, um dann am ersten Weihnachtsfeiertage in Brüssel gegen eine Auswahlmannschaft der belgischen Hauptstadt anzutreten. Es sind ferner vier Begegnungen in Frankreich vorgesehen, u. a. am 5. Januar mit einer Mannschaft von Nordfrankreich.

Henkel schlägt Cramm im Hallentennis

Im Rahmen eines Gastspiels der deutschen Davispokal-Mannschaft in Essen trafen Heinrich Henkel und Freiherr v. Cramm zusammen. Der in ausgezeichneter Form spielende Berliner war im ersten Satz schnell auf 5 : 0 davongezogen und gewann schließlich mit 6 : 3. Auch im zweiten Satz hatte Henkel bereits die Führung, aber der deutsche Meister holte zäh und verbissen auf, um den Satz mit 7 : 5 zu seinen Gunsten zu entscheiden. Im dritten Satz führte Henkel abermals mit 4 : 1 und beendete ihn 6 : 2 siegreich.

Keine Posener Frühjahrsrennen

Wie wir erfahren, werden im nächsten Frühjahr keine Pferderennen in Ławica gelaufen werden, da der Rennverein beschlossen hat, nur eine einmalige Frühjahrssaison in Kattowitz zu veranstalten. Dafür wird die Herbstsaison in Posen erweitert.

Muß Rußland hungern?

Menschen- und Völkerschicksale in der Sowjetunion.

Von Dr. Ewald Ammende.

XXIV und 356 Seiten mit 22 Abbildungen. Wilhelm Braumüller Verlag, Wien. Preis brosch. 6 RM., Leinen geb. 7,50 RM.

Seit mehr als fünfzehn Jahren kämpft der Verfasser dieses Buches, Dr. Ewald Ammende, der ehrenamtliche Geschäftsführer des Interkonfessionellen und Uebernationalen Hilfskomitees für die in der Sowjetunion hungernden Menschen, zu Anfang als einziger, für die Berücksichtigung des Schicksals der Notleidenden in Rußland.

Auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen und an Hand einer schier erdrückenden Fülle unanfechtbaren Materials und Aussagen von Augenzeugen hat er dieses dokumentarische Werk verfaßt, das der Weltöffentlichkeit klarlegen soll, daß in der Sowjetunion als Ergebnis der kommunistischen Agrarexperimente Millionen Hungers starben und das die Frage aufwirft, ob sich die Welt noch weiter über das Schicksal der notleidenden Bevölkerung Rußlands hinwegsetzen darf. Neben dem Problem der Hungersnot behandelt der Verfasser auch noch eine Reihe anderer, mit diesem in engem Zusammenhang stehender Fragen. Die Propagandamethoden Moskaus, die Zustände in Industrie, Landwirtschaft und Verkehrswesen, die Haltung der auswärtigen Mächte und Fragen der inneren und auswärtigen Politik finden eine eingehende Darstellung. Besonders spannend schildert der Verfasser den Kampf, den Moskau jetzt gegen die Nationalitäten (Ukrainer, Finnen, Deutsche usw.) führt, wobei ihm seine jahrelangen Erfahrungen als Generalsekretär des Europäischen Nationalitätenkongresses zugute kommen.

So erwächst aus diesem tiefschürfenden Werk ein ebenso neuartiges wie erschütterndes Bild der Zustände in und um den Sowjetstaat wie es wohl in so vollendeter Form noch keinem anderen Beurteiler des russischen Problems gelungen ist. Das Buch wird durch zahlreiche einprägsame Bilder ergänzt und ist somit ein objektiver Bericht über das wahre Gesicht der Sowjetherrschaft.

Millionen-Devisenschiebung

Der jüdische Fabrikant Emanuel Mendel in Bonn hat umfangreiche planmäßige Devisenschiebungen begangen Es wurde festgestellt, daß Mendel, der nach Holland geflüchtet ist, insgeheim etwa eine Million Reichsmark über die Grenze geschmuggelt hat oder durch seine Helfer schmuggeln ließ. Das Privatvermögen Mendels, das einen Wert von über einer Million Reichsmark hat, wurde beschlagnahmt.

Schach-Ecke

Euwe führt mit zwei Punkten

Im Schachwettkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Aljechin und Euwe wurde am Dienstag in Zandvoort die 26. Partie gespielt. Euwe führte die weißen Steine und wußte sich sehr bald in Vorteil zu setzen. Die Partie wurde nach dem 40. Zuge in Gewinnstellung für Euwe abgebrochen und am Mittwoch in Amsterdam weiter gespielt. Aljechin gab hier nach 7 Zügen auf so daß Euwe mit 9:7 bei 10 Remispartien führt.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

D.-G. Posen: 9. Dezember, 8 Uhr: Lichtbildervortrag: „Das Deutschtum in Guatemala".

D.-G. Posen: 10. Dezember, 5 Uhr: Kasperle für Kinder im Evg. Vereinshaus.

D.-G. Posen: 13. Dezember, 8 Uhr: „Das Programm der NSDAP." (Grabenloge).

D.-G. Rogasen: Freitag, 6. Dezemb., ½8 Uhr: Kam.-Abend.

D.-G. Książ: 7. Dezember: Kam.-Abend der Gefolgschaft Neustadt.

D.-G. Kąkolewo: 7. Dezember: Oeffentl. Vers. bei Neumann.

D.-G. Nekla: 7. Dezember, 6 Uhr: Mitgl.-Vers.

D.-G. Borek: 8. Dezember: Mitgl.-Vers.

D.-G. Görchen: 8. Dezember: Mitgl.-Vers.

Aus Kirche und Welt

Die Gemeinde Michalki im Kirchspiel Rypin in Kongreßpolen beging das Richtfest ihrer neuerbauten Kirche. Erst im Juli war die Grundsteinlegung der Kirche erfolgt; in begeisterter Opferwilligkeit und mit freiwilligen Hilfskräften ist der Bau sehr rasch vor sich gegangen.

*

Die Reformierten Hollands haben der ukrainisch-reformierten Kirche in Polen den Heidelberger Katechismus in ukrainischer Sprache geschenkt.

*

Die Luthermaske, die jüngst Generalsuperintendent D. Blau und Bischof D. Glondys verliehen wurde, ist aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums der englischen Bibelübersetzung vom Deutschen Bibeltag in Halle auch dem Erzbischof von Canterbury und dem Dichter des „Propheten", Hans Johst, verliehen worden.

*

Nach den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Beschlagnahme des Kircheneigentums in Mexiko erhalten sogar Denunzianten Belohnung, wenn die Regierung vom denunzierten Gegenstand vorher keine Kenntnis gehabt hat und der Angeber die nötigen Unterlagen für die Beschlagnahme beibringt.

*

Durch Sammeln von Altmetall ermöglichten evangelische Gemeinden in der Pfalz den Guß einer Glocke für eine Gemeinde in Indien.

*

Im österreichischen Bundesheer soll vom 1. November ab den Heeresangehörigen regelmäßiger katholischer Religionsunterricht erteilt werden.

*

In Bad Köstritz, dem Geburtsort von Heinrich Schütz, ist bei einer Tagung des Thüringer Landesverbandes evangelischer Kirchenchöre der Grundstein zu einem Denkmal für den Tonmeister gelegt worden. pz.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 8. Dezember, 2. Advent, für das Theologische Seminar.

Kreuzkirche. Sonntag, 8. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15: Kindergottesdienst. Pfarrvikarin Mathias. 11.15 Uhr: Besprechung mit den Gemeindegliedern aus den ländlichen Ortschaften wegen der Friedhöfe, im Konfirmandensaal Dienstag, nachm. 4.30 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe im Konfirmandensaal. Mittwoch, nachm. 6 Uhr: 2. Adventsandacht. D. Horst.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 8. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 6.30 Uhr: 2. Adventsandacht in der Kirche. Ders. Donnerstag, abends 8 Uhr. übt der Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Adventsandacht.

St. Lukaskirche. Dienstag, 10. 12., nachm 4.30 Uhr: Adventstee. Mittwoch, abends 8 Uhr, übt der Kirchenchor im Konfirmandensaal von St. Pauli.

Christuskirche. Sonntag, 8. Dez., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 8 Uhr: Adventsandacht. Donnerstag, 8 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 8. 12. vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 9.30 Uhr in **Rogasen**. Einführung von Pastor Muth. Sup. Brauner-Thorn, Dr. Hoffmann-Posen, Pastor Schilter-Neutomischel. 2 Uhr: Gemeindefeier. Dienstag, 4 Uhr: Einüben von Weihnachtsliedern mit den Kindern beider Gruppen. Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenkollegsitzung. Donnerstag, 4 Uhr: Adventsfeier des Frauenvereins (Pfarrwohnung). 8 Uhr: Männerchor. Freitag, 8 Uhr: Jugendkreis.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, abends 8 Uhr: Vereinsabend. Lubnau. Besprechung des Buches „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt" von Gedat. Montag, abends 8 Uhr: Männerversammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Uebungsstunde des Posaunenchors. Freitag, 6 Uhr: Jugendabteilung. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen in der Halle.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 4.30 Uhr: Versammlung. Dienstag, 8 Uhr: Lautenchor. Vorbereitung zum Weihnachtssingen. Donnerstag, 7.30 Uhr: Versammlung der Jugendgruppe. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 8. 12., vorm. 8.30 Uhr: poln. Gottesdienst Naber. 10 Uhr: Predigt. Naber. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Adventsfeier der Jugendgruppe. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Luisenhain. Sonntag, 8. 12., 9 Uhr Gottesdienst.

Kreising. Sonntag, 8. 12., 11 Uhr Gottesdienst.

Sassenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Vik. Wegener. 11 Uhr: Gottesdienst. Ders. Donnerstag, 6 Uhr: Jugendstunde.

Rokietnice. Sonntag, 8. 12., nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, nachm. 3 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 7.30 Uhr: Jungmännerverein.

Schwersenz. Sonntag (2. Advent), 8. 12., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenkreis. Dienstag, 5 Uhr: 2. Adventsandacht.

Kostschin. Sonntag (2. Advent), 8. 12., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr. Lesegottesdienst. 3 Uhr: Beginn der Bastelstunden. Frl. Stiege. Montag, 2 Uhr: Bastelstunde. Dienstag, 2 Uhr: Bastelstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Zweite Adventsandacht. 6.15 Uhr. Jugendstunde.

Wreschen. Nothilfekundgebung. Feierstunde in der evang. Kirche in Wreschen, nachm. 2 Uhr. Sockelstein und Wilhelmsau nehmen teil an der Feierstunde in Wreschen. — 10.30 Uhr vorm. Kindergottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 9.15 Uhr Kindergottesdienst.

Bociniec: Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

Jerzykowo. Donnerstag, 5 Uhr: Jugendadventsfeierstunde. Lubnau.

Görchen. Sonntag, 8. 10., vorm. ¾10 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhause. Nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Donnerstag, 12. 12., nachm 5 Uhr: Adventsstunde im Görchener Pfarrhause.

Pakoswalde. Sonntag, 8. 12., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl.

Rawitsch. Sonntag, 8. 12., vorm 10 Uhr: Gottesdienst. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Schlitze und Friedrichsweiler. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Adventsandacht.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 8. 12., nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8.45 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Minen im Frieden

Mitten im Frieden ist die Bucht von San Franzisko zu einem gefährlichen Minenfeld geworden. Ein starker Sturm hat nämlich ein Frachtschiff losgerissen und zum Sinken gebracht, dessen Ladung aus 500 Kisten Dynamit bestand. Man ist jetzt dabei, mit besonderen Suchbooten diese Minen wieder einzufangen, aber es ist klar, daß diese ungewöhnliche Gefahr nicht so schnell zu bannen sein wird.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 8. bis 14. Dezember 1935

Sonntag

Posen. 9—9.50: Siehe Warschau. 9.50: Tagesprogramm. 10—19.05: Siehe Warschau. 19.15: Sportnachrichten. 19.20: Nachrichten. Anschl.: Schallplatten 19.45—23.05: Siehe Warschau. 23.05—23.30: Schallplatten.

Warschau. 9: Choral. 9.03. Landfunk-Zeitung. 9.15: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03. Theaterrundschau. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Vorlesung aus „Die Mutter" von Reymont. 14.20: Schallpl. 16.15: Märsche der verschiedenen Nationen. 16.45: „Polen singt" 17. Tanzmusik. 17.40: Augenblicksbilder: Worte und Musik. 18: Klaviervorträge. 18.30: „Die Uhr", Hörspiel von Szaniewski 19.30. Sportnachrichten. 19.35: Lieder (Schallpl.). 20: Konzert. 20.30: Reger: Serenade. 20.45: Aus Werken von Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21. Heitere Sendung 21.30 Reisefeuilleton. 21.45: Sportnachrichten. 22: Tanzmusik. 23. Wetter. 23 05: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Für den Bauern. 9: Sonntagmorgen — ohne Sorgen. 10: Morgenfeier. Unser Glaube ist Arbeit. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Wald im Winter. Gedichte von Ulrich Kukielka. 11.30: Chorwettstreit. 12. Allerlei — von Zwei bis Drei! 14: Kinderfunkspiel Ein Holzscheit wird lebendig. 14.30: Ungarische Volksweisen aus Budapest. 15: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.15: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 15.30: Landhelfer Fritz heiratet ein . . . 16: Konzert. 17: Die Kurrende zieht um . . . Schöne alte Winterlieder. 17.30: Musik zur Unterhaltung. 18.30: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. 19: Deutsch-polnische Austauschsendung. Polnische Jugend singt und musiziert 19.30 Ausschnitte von der Jubiläumsfeier der deutschen Eisenbahn in Nürnberg. 20: Melodie und Rhythmus. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau—Gleiwitz. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Kleine Unterhaltungsmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Christliche Morgenfeier. 10.15: Jubiläumsfeier der deutschen Eisenbahn in Nürnberg. 12: Standkonzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Pimpfe musizieren beim Bauern. 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Kinderfunk: Der Zauberwettkampf. 16: Wir fahren ins Land! Als Dienst am Kunden — am Nachmittag zwei frohe Stunden! 18: Sportereignisse des Sonntags. 18.20: Kleines Konzert. 19: Die Freier. Ein Lustspiel von J. v. Eichendorff. 20: Funkexpeditionen nach der Atlantis. Geheimnisse um einen versunkenen Erdteil. 21: Meisterkonzert. 22: Nachrichten. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6—8: Hafenkonzert. 8.20: Der Niklas kommt ins Bauernhaus. 9: Evang. Morgenfeier. 10.15: Jubiläumsfeier der deutschen Eisenbahn in Nürnberg. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Galapagos — ohne Romantik. 14.50: Allerlei Kurzweil. 15.40: Die vier Adventslichte. 16: Konzert. 18: Das Gesicht europäischer Hauptstädte. 18.50: Bunte Schüssel aus Horaz. 19.10: Sportdienst beim E.-Bataillon. 19.20: Unsere Hausmusik. 20: Sinfoniekonzert der Philharmonie Warschaus. 21: Meisterkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Funkbericht vom Handballspiel aus Bischofsburg. 22.35—24: Nachtmusik.

Montag

Posen. 6.30: Choral, Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50—8.10: Programm, Nachrichten. 11.57—13.30: Siehe Warschau. 13.30—14.30: Schallpl. 15.15—18.30: Siehe Warschau. 18.30: Briefkasten. 18.40: Nachrichten. 18.45: Cellovorträge. 19: Landw. Nachrichten. 19.10: Programm für Dienstag. 19.20: Nachrichten, Schallplatten. 19.35—23.30: Siehe Warschau.

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallpl. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Leichtes Konzert. 13.25—13.30: Für die Hausfrau. 15.15: Nachr., Börse. 15.30: Bunte Musik. 16: Deutscher Unterricht. 16.15: Salonmusik. 16.45: Sketsch. 17: Vortrag. 17.15: Verse von Cyprien Norwid. 17.20: Gesangskonzert. 17.50: Vortrag. 18: Streichquartett. 18.30: Kinder-Briefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Arien aus Operetten von Lehar. 19: Landfunk-Briefkasten. 19.10: Programm für Dienstag. 19 20: Reklame. 19 35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles 20: Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: „Klassische Dichter aus Lemberg". 21.30. „Carmen". 23.30—23.35: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied. 6.30: Konzert 8: Frauengymnastik. 9: Wetter. Anschl.: Unterhaltungskonzert. 12: Schloßkonzert. 15.10: Ein Kind lebt in die Welt hinein. 15.30: Ein Rückblick auf die Ausstellung im Schlesischen Museum der bildenden Künste. 15.50: Lieder und Arien. 16.10: Die Tierwelt flieht. 16.30: Heimat OS. 17: Konzert. 18.30: Fritz Woike spricht eigene Dichtungen. 18.45: Der Jazz in der Tanzmusik. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachrichten. 22.30—24: Musik zur guten Nacht.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10.15: Grundschulfunk. 11.30: „DJN" hilft der Hausfrau. 11.40: Wie groß ist der Kraftbedarf meiner Hofmaschinen? 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Vererbung und Erziehung. 15.35: Wort und Lied im Heimatabend. 16: Musik am Nachmittag. 16.50: Wer leben will, der muß was tun. 17.50: Die französ. Pianistin Reine Gianoli spielt. 18.20: Lustige Tänze. 18.50: Zwei Walzer von Johann Strauß. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20.10: Frohes Wort und heiterer Klang. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6—8: Hafenkonzert. 8.20: Zwischen Land und Stadt. 9: Evangelische Morgenfeier. 10.15: Jubiläumsfeier der deutschen Eisenbahn in Nürnberg. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Galapagos — ohne Romantik. 14.50: Allerlei Kurzweil. 15 40: Die vier Adventslichte. 16: Konzert. 18: Das Gesicht europäischer Hauptstädte. 18.15: Kantate für die Adventszeit. 1[illegible]: Bunte Schüssel aus Horaz. 19.10: Sportdienst beim E.-Bataillon. 19.20: Unsere Hausmusik. 20: Sinfoniekonzert der Philharmonie Warschau. 21: Meisterkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Funkbericht vom Handballspiel aus Bischofsburg. 22.35—24: Nachtmusik.

Dienstag

Posen. 6.30: Choral, Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50—8.10: Progr. 11.57—13.35: Siehe Warschau. 13.35 bis 14.30: Schallpl. 15.15—18.30: Siehe Warschau. 18.30: Funkbericht. 18.45: Gesangsvorträge. 19: Literarisch. Vortrag. 19.10: Programm für Mittwoch. 19.20: Nachr., Schallpl. 19.35—22.30: Siehe Warschau. 22.45—23: Heitere Sendung.

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7 50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Sendung für die Schulen. 12.30: Konzert. 13.25—13.35: Für die Hausfrau, Arbeitsmarkt. 15.15: Nachrichten, Börse. 15.30: Schallplatten. 16: Briefkasten der Sparkasse. 16 15: Klavierkonzert. 16.45: Ganz Polen singt. 17: Große und kleine Entdeckungen. 17.15 Orch.-Konzert. 17.50: Linguistischer Briefkasten. 18: Literar. Skizze. 18.45: Schallplatten. 19: Landw. Vortrag. 19.10: Programm für Mittwoch 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Sinfoniekonzert. 22.30: Aerzte-Vortrag. 22.45: Esperanto. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied — Morgenspruch; Gymnastik. 6.30: Konzert. 9: Wettervorhersage. 10.15: Schulfunk: Altvaterland. 11.45: Ein Blick hinter die Kulissen des Schlachthofes. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 15.10: Neue auslanddeutsche Dichtung. 15.30: Kinderfunk. 16: Dresdner Streichquartett. 16.35: Allerlei Ratschläge für die Weihnachtsbäckerei. 16.55: Winterhilfswerk 1935/36. 17: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt? 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Ja, wenn die Musik nicht wär! 21 15: Federschleißen. 22: Nachrichten. 22 30: Zehn Minuten Funktechnik. 22.40—24: Unterhaltung zur späten Nacht.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10.15: Altvaterland. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.40: Ein Kapitel zur obstbaulichen Erzeugungsschlacht. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Der Deutschlandsender besucht Spitzenarbeiterinnen. 15.45: Neue Bücher. 16: Musik am Nachmittag. 18: Sport der Jugend. 18.10: Anweisung zum Weihnachtsstollen. 18.40: Politische Zeitungsschau. 19: Reichsparteitag der Freiheit. 22: Wetter, Nachr, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Kammermusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7 ca.: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik. 9: Englischer Schulfunk. 9.30: Königsberger Marzipan bringt Devisen. 11.30: Zwischen Land und Stadt. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.40: Die Umrisse eines statistischen Weltbildes. 15.10: Königsberg. Kinderfunk. 15 10: Danzig: Kinderfunk. 15.35: Königsberg: Wohin machen wir unsern nächsten Ausflug? 15.45: Unterhaltungskonzert. 16.40: Adolf Stoecker als geschichtliche Persönlichkeit. 17: Bunte Musik 18 10: Sportdienst der Rekruten. 18.40: Selbstgesponnen — selbstgemacht. 19: Das deutsche Lied. 19.50: Danzig: Weihnachten wollen alle Kinder Spielzeug haben! 20 10: Bitte Platz nehmen zum Flug nach . . . 22: Wetter, Nachr, Sport 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40: Neue Lieder und Cellomusik. 23.30—24: Unterhaltung zur späten Nacht.

Mittwoch

Posen. 6.30: Choral, Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50—8.10: Programm. 11.57—13 30: Siehe Warschau 13 30 bis 14.30: Schallpl. 15 15—18 30: Siehe Warschau. 18.30: Kinder-Briefkasten. 18.40: Nachrichten, Schallplatten. 19: Touristenfunk, Programm für Donnerstag. 19.35—23.30: Siehe Warschau.

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm 7 55. Reklame. 8—8.10: Schulfunk 11.57: Zeit, Funkzeitung. 12.15: Vortrag 12.30: Schallplatten. 13.25—13.30: Für die Hausfrau. 15.15: Nachrichten, Börse. 15.30: Violinkonzert. 16: Sendung für Kinder. 16.20: Hebräische Lieder. 16.45: Unterhaltung eines Musikers mit einem Rundfunkhörer. 17: Vortrag 17 20: Leichte Musik. 17.50: Die Welt lacht. Humor des Auslandes. 18: Stimmen aus Abessinien, abessinische Originalschallplatten 18.30: Funkbriefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19: Landw. Vortrag. 19.10: Programm für Donnerstag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Heitere Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Klavierwerke von Chopin. 21.35: Erinnerung an Reymont. 21.50: Prakt. Vortrag. 22: Unveröffentlichte Kammermusikwerke. 22.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Unterhaltungskonzert. 10.15: Der junge Schubert. 11.45: Nachdenkliches zur Erzeugungsschlacht 1936. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 15.10: Das deutsche Buch 15 30: Fröhl. Kindersingen. 16: Erinnerungsstätten an Schlesiens große Soldaten. 16 20: Lieder von M. Jarczyk. 16.40: Kleine Geschichten. 17: Reise um die Welt in 90 Minuten. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Donnerstag. 19: Reichsparteitag der Freiheit. 22: Nachrichten. 22.15: Olympia-Dienst 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde. 10.15: Der junge Schubert. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.30: Vorweihnachtsgeschichte. 11.40: Die Wasserversorgung im Bauernbetrieb. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Volksweisen aus Polen. 15.45: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musik am Nachmittag. 18: Zehn Minuten Funktechnik. 18.10: Handwerk und Jugend. 18 20: Romantische Klaviermusik. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Waffenträger der Nation. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Carl Maria von Weber. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Olympiadienst. Nachrichten und Berichte. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.15: Max von Schenkendorf. 11.05: Mutter und Kind. 11.30: Die Herstellung der Handelsdüngemittel. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15: Danziger Börse. 14.40: Der Lebensstock 15: Landw. Preisber. 15.10: Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Danzig: Unsere Weihnachtsarbeit. 15.45: Königsberg: Klingende Kleinigkeiten. 15.45: Danzig: Musikal. Allerlei. 17: Reise um die Welt in 90 Minuten. 18: Pimpfenprobe und DJ-Leistungsabzeichen. 18.20: Königsberg: Zehn Minuten Reitsport. 18.40: Kurzberichte für den Bauern. 19: Königsberg: Alt-Nürnberg. 19: Danzig: Und jetzt ist Feierabend. 19.30: Waffenträger der Nation. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21: Zeitgenössische Musik. 22: Wetter, Nachr.. 22.15: Olympia-Dienst. 22.30—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 0.05—0.30: Wunder der Kurzwellen.

Donnerstag

Posen. 6.30: Choral, Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50—8.10: Programm, Nachr., Schulfunk. 11.57—13: Siehe Warschau. 13.30—14.30: Schallplatten. 15.15: Nachrichten, Börse. 15.30: Schallplatten 16—18: Siehe Warschau. 18: Schallplatten. 18.30: Plauderei. 18.40: Weekend. 18.45: Schallplatten. 19: Feuilleton. 19.10: Programm für Freitag. 19.20: Nachr., Schallplatten. 19.35—22.45: Warschau. 22.45—23.30: Schallplatten.

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare,. Funkzeitung 12.15: Moniuszko-Konzert für die Schuljugend. 13: Tanzmusik. 13.25—13 30: Für die Hausfrau. 15.15: Nachrichten, Börse. 15.30: Musik aus Filmen und Revuen. 16: Plauderei für Kinder. 16.15: Schallplatten. 16.45: Polen singt. Volkslieder von Lachman. 17: Vortrag. 17.15: Buntes Konzert. 17.50: Buch und Wissenschaft 18: Rhapsodie über Themen von Paganini. 18.30: Film, Plastik, Architektur. 18.40: Weekend. 18.45: Schallplatten. 19: Sozialvortrag. 19.10: Programm für Freitag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Sendung zu Ehren des Marschalls Pilsudski. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Vortrag. 21: Hörspiel. 21.30. Polnische Lieder. 21.55: Sinfoniekonzert. 22.45: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. Kino-Orgel-Konzert. 6: Morgenlied. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten 9: Wettervorhersage. 10.15: Volksliedsingen. 11.45: Land, Leibesübungen und Sport. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Börsenberichte. 14.50: Erster landw. Preisbericht. 15.10: Lieder von Hermann Löns. 15.40: Aus Deutschlands schwerster Zeit. 16: Unser Heim. 16.15: Harmonika-Soli. 16.40: Die deutsche Puppe. 17: Konzert. 18.30: Oberschles. Erzähler. 19: Ein Zug rast durch die Nacht. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Jean Sibelius. Zum siebzigsten Geburstag. 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Spätabendmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.05: Die Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11 30: „Tierschutz" im Bauernbetrieb. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter und Börse. 15.15: Die Frau in der deutschen Landschaft. 15.45: „Schummerstünne". 16: Musik am Nachmittag. 18: „Pferdemusik". Gespräche aus dem neuen Roman 18 36: Kannst Du rechnen . .? 18.50: Was interessiert uns heute? 19: Und jetzt ist Feierabend! 19 30: Ein Jahr Deutschlandecho! 20.10: Heiliges Feuer . . . 21: Max Fiedler dirigiert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst 6 05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik 9: Englischer Schulfunk. 9.35: Weihnachtsüberraschungen aus Papier. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10 10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.15: Volksliedsingen. 11 55: Danzig: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachrichten 14 15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15: Danzig: Danziger Börse. 15.10: Wir lustigen Musikanten. 15 35: Verkehrserziehung in der Schule 16: Unterhaltungsmusik 16.45: Danzig: Der Zeitfunk berichtet. 17: Konzert. 18.40: Landfunk 19: Reichsparteitag der Freiheit. 22: Wetter, Nachrichten. 22.20: An den Erdgasquellen von Hohenhaff. 2.35—24: Nachtmusik.

Freitag

Posen. 6.30: Choral, Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50—8.10: Programm, Nachrichten, Schulfunk. 11.57—13.35: Siehe Warschau. 13.35—14.30: Schallplatten. 15.15—18.30: Siehe Warschau. 18.30: Feuilleton. 18.45: Schallplatten. 19: Landw Nachrichten. 19.10: Programm für Sonnabend. 19.20: Nachrichten, Schallplatten. 19.35—23.30: Siehe Warschau.

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.15: Litauische Legende, Sendung für die Schulen. 12.40: Salonmusik 13 25—13.35: Für die Hausfrau, Arbeitsmarkt. 15.15: Nachrichten, Börse. 15.30: Melodien aus Filmen und Revuen 16: Für die Kranken. 16.15: Konzert. 16.45: Für Kinder 17: Funkbericht a. d. Warschauer Astronomischen Observatorium. 17.15: Verse von Roman Brandstaetter. 17.20: Trios von Beethoven. 17.50: Sportführer. 18: Gesangsvorträge 18.30: Aktuelles. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus 18 45: Musik für Violine und Klavier. 19: Landfunk-Briefkasten. 19.10: Programm für Sonnabend. 19 20: Reklame. 19 35: Sportnachrichten. 19.50: Unterhaltung mit den Hörern. 20: Aktueller Monolog. 20.15: Lieder von Richard Strauß (aus Posen). 21 ca.: Funkzeitung. 21.15: Operetten-Potp. 22.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5. Frühmusik. 6: Morgenlied. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Konzert. 10.15: Schulfunk. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Börsenberichte. 14.50: Preisbericht. 15.10: Die Schillerbrüder. 15.30: Rückkehr in Volksgemeinschaft. 15.50: Kleines Konzert. 16.30: Wintersport in HJ und DJ. 16.40: Jungzug „Schill" greift an! 17: Konzert 19: Wir bitten zum Tanz! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 21 30: Heitere Musik 22: Nachrichten. 22.30: Lieder vom deutschen Walde. Chorkonzert. 23—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kerle und Käuze a. d märkischen Volksleben. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen i. Kindergart. 11.30: Besuch auf dem Nürnberger Christkindlmarkt. 11.40: Kleine Geschenke für die Bäuerin. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachricht. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter und Börse. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Fürs Jungmädel 16: Musik am Nachmittag. 18: Nordische Lieder und Klaviermusik. 18.30: Gespräche nach Luthers Tischreden. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! Kamerad. 20 15: Stimmen und Klänge. 21 30: Tschaikowsky-Konzert. 22: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.03: Wetterdienst. 6.05: Turnen 6.30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9: Königsberg: Gott segne das ehrsame Handwerk. 9: Danzig: Besuch im Neubau des Danziger Staatstheaters. 10.15: Volk an der Arbeit. 11: Unterhaltungsmusik. 11.45: Kurzberichte für den Bauern. 12: Konzert. 14: Nachrichten 14.15. Danzig: Danziger Börse. 14.45: Das neue Buch 15: Landw. Preisberichte. 15.15: Kinderbasteln. 15.40: Hört, wie Kinder wünschen. 16: Engl Seemannslieder. 16 30: Virtuose Volksmusik. 16.45: Königsberg: Charakterprobe. Erzählung. 16.45: Danzig: Eine Weihnachtsgeschichte in Danziger Mundart. 17: Konzert. 18: Vom Muttersöhnchen zum Hitlerjungen. 18.40: Ein Sprechtag beim Kreisbauernführer. 19.10: Königsberg: Ruf der Jugend. 19.20: Königsberg: Wir bitten zum Tanz! 19: Danzig: Fröhlicher Feierabend. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der Nation 21 30: Heitere Musik. 22: Nachrichten. 22.20: Heitere Musik. 23—24: Tanzmusik.

Sonnabend

Posen. 6.30: Choral, Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50—8.10: Programm. Nachrichten, Schulfunk. 11.57—13: Siehe Warschau 13—14.30: Schallplatten. 13.25: Für die Hausfrau. 14.30—18.30: Siehe Warschau. 17.25—17.45: Gesangsvorträge. 18 30: Plauderei. 18.40: Sozialvortrag. 18.45: Schallplatten. 19: Gedichtvorträge. 19 10: Programm für Sonntag 19 20: Nachrichten, Schallplatten. 19.35—24: Siehe Warschau.

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Funkzeitung. 12.15: Buntes Konzert. 13: Schallplatten. 13.25—13.30: Für die Hausfrau. 14 30: Mandolinenkonzert. 15: Vorlesung. 15.15: Unser Seehandel. 15.20: Börse. 15.30: „Stilisierte Tänze". 16: Französ. Unterricht. 16.15 Orgelvorträge. 16 30: Techn. Funkbriefkasten. 16.45: Ganz Polen singt. 17: Funkbericht. 17.15: Schallplatten. 17.45: Der Blutegel. 17 50: Vortrag. 18: Heitere Sendung. 18.30: Zeitschriftenschau. 18.40. Soziale Fragen. 18.45: Schallplatten. 19: Lustige Berggeschichten 19 10: Programm für Sonntag. 19 20: Reklame 19.35: Sportnachrichten. 19 50: Aktuelles. 20: Heitere Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Sendung für die Polen im Auslande. 21 30: Besuch in Krakau. 22: Tanzmusik. 23: Wetter. 23 05: Reise durch Europa.

Breslau—Gleiwitz. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 10 15: Schulfunk: Heinrich der Löwe. 10 45: Funkkindergarten. 12: Buntes Wochenende 14: Nachrichten. 15.10: Klaviermusik. 15.40: Klaviermusik. 15.40: Friedrich List — ein deutscher Nationalökonom. 16: Zwei Stunden Münchener Gemütlichkeit. 18: Lebendige Literaturgeschichte 18.30: Wir basteln aus Lederresten. 18 50: Programm für Sonntag. 19: Die Woche klingt aus. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20 10: Erinnern Sie sich? 22: Nachrichten. 22.30—24: Gr. Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9 40: Kleine Turnstunde. 10.15: Von der Herstellung der Winterhilfsplaketten. 10 45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Naturwissenschaftl Kriminalistik. 11.40: Vom Wildling zur Kulturpflanze. 12: Konzert. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15. Die Freuden und Leiden des Winters. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Zwei Stunden Münchener Gemütlichkeit. 18: Volkstänze — Volkslieder. 18 40: Sportwochenschau: 19 40: Von der Donau bis zur Wolga. Musik. 19.45: Gespräche aus unserer Zeit. 20.10: Guten Abend, lieber Hörer! 22: Wetter, Nachricht. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6 30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Heinrich der Löwe. 11.30: Landfunk. 11.55: Danzig: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 14: Nachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse. 14.45: Heitere Kleinigkeiten. 15 05: Aufgaben für Frauen. 15.15: Kleinkinderfunk. 15.45: Königserg: Alexander der Große. 15.15: Danzig: Buchbesprechung 16: Zwei Stunden Münchener Gemütlichkeit. 18: Königsberg: Gymnastik 18: „Kraft durch Freude", Skikursus. 18.15: Danzig: Die Verlobungsbank. 18.20: Königsberg. Orgelvespermusik. 19.10: Blasmusik. 20: Wetter, Nachr. 20 10: Eine Gemeinschaftsstunde. 21.10: Erinnern Sie sich? Musik. 22: Nachrichten. 22.20: Dietarbeit in der Praxis. 22.35—24: Fröhliche Spende zum Wochenende.

Kontrolle der polnischen Exportbutter

Die auf Grund des neuen polnisch-deutschen Handelsabkommens von Polen nach Deutschland zur Ausfuhr gelangende Butter wird, ebenso wie die für England bestimmte Butter, einer besonderen Nachkontrolle unterworfen. An bestimmten Tagen werden die Bahnsendungen in Posen, Bromberg oder Warschau, die aus Südostpolen stammenden Sendungen in Krakau und Lemberg, untersucht werden. Die Untersuchungen werden vom „Institut für Gärungsindustrie" vorgenommen. Die erste Untersuchung der Butter erfolgt vor Verladen der Sendung durch die zuständige Prüfungsstelle für Exportbutter.

Die Auflösung der Kartelle

— Der Minister für Industrie und Handel hat, wie bereits kurz berichtet, am 4. 12. 35 auf Grund des durch eine Notverordnung des Staatspräsidenten verschärften Kartellgesetzes weitere 14 Kartelle des Grosshandels und der verarbeitenden Industrie in Polen für aufgelöst erklärt. Die Auflösung dieser Kartelle wird damit begründet, dass sie sich durch Steigerung der Kleinverkaufspreise für zahlreiche Erzeugnisse der Eisen-, Erdöl-, Papier-, der verarbeitenden Metallindustrie und der Industrie der Steine und Erden, obwohl die Erzeugungskosten dieser Erzeugnisse in der letzten Zeit gesenkt worden seien, als wirtschaftsschädlich erwiesen hätten.

Damit hat der Minister für Industrie und Handel seit dem 30. 11. 35 insgesamt 41 Kartelle, in denen weit mehr als 100 Unternehmungen zusammengeschlossen waren, aufgelöst und die Gesamtzahl der in Polen zugelassenen Kartelle von 256 auf 212 herabgedrückt. Die aufgelösten Kartelle sind zu 75 Prozent Grosshandelskartelle, zu 25 Prozent Erzeugungskartelle und verteilen sich auf die einzelnen Wirtschaftszweige wie folgt: Papierbranche 11, Erdölprodukte 10, Steine und Erden 8 (Ziegel 5, Glas 3), Metallverarbeitung 6, eisenschaffende Industrie 5, andere 4.

Senkung der Eisenpreise im Verordnungswege beschlossen

— Nachdem die Verhandlungen der Regierung mit dem Syndikat der Polnischen Eisenhütten über die Durchführung der von ihr geforderten Herabsetzung der Eisenpreise gescheitert sind, hat der Minister für Industrie und Handel eine Verordnung unterzeichnet, welche diese Preissenkung verfügt. Die Verordnung bestimmt eine Ermässigung sämtlicher bisheriger Verkaufspreise des Syndikats, des Verkaufsbüros der Polnischen Röhrenwalzwerke und der Roheisen-Verkaufsgesellschaft, sowie sämtlicher Preiszuschläge um 10 Prozent. Die Verordnung wird in den nächsten Tagen im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw" verkündet werden und am Tage der Verkündung in Kraft treten; die neuen Listen der Grundpreise und Zuschläge für die in Rede stehenden Erzeugnisse werden gleichzeitig im „Monitor Polski" bekanntgegeben werden.

Die Wirtschaftslage in Polen

Die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) stellt in ihrem Monatsbericht für Oktober fest, dass der Monat in der industriellen Erzeugung keine grösseren Aenderungen gebracht hat. Der zum Herbst gewöhnlich grössere Geldbedarf hielt an; mit Rücksicht auf eine rückgängige Bewegung in den Bankeinlagen konnte er nur teilweise durch Rediskont, in geringerem Teile aus Kassenvorräten befriedigt werden. Die vorübergehend stärkere Nachfrage nach Goldmünzen kam zum Monatsende zum Stillstand, gleichzeitig war ein Ansteigen der Einlagen festzustellen, das noch deutlicher im November hervortrat. Die ein wenig gebesserten landwirtschaftlichen Preise konnten gehalten werden. Im Kohlenbergbau trat die saisongemässe Erhöhung der Förderung ein, ebenso war eine Produktionssteigerung in einigen Zweigen der Lebensmittelindustrie, in der Metallindustrie und in den Eisenhütten festzustellen. In der Textilindustrie erhielt sich der hohe Beschäftigungsstand, doch blieben die Umsätze hinter den Erwartungen zurück. Das nahende Ende der Bauzeit veranlasste ein Sinken des Beschäftigungsgrades in der Holz- und in den keramischen Industrien. Die Handelsumsätze waren ziemlich belebt, doch im Detailhandel schwächer als erwartet. Die Umsätze mit dem Auslande sind beträchtlich gestiegen, besonders die Einfuhr von Rohstoffen, doch blieb die Handelsbilanz aktiv. Die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen ist gestiegen, war aber geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Vor dem Bericht des Motorisierungsausschusses

— Der unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Verkehrsministerium Ing. Piaseckis eingesetzte Sonderausschuss zur Ueberarbeitung des Problems der Steigerung der Kraftwagenhaltung in Polen wird noch in der ersten Dezemberhälfte seinen Bericht erstatten. Mehrere Regierungsblätter kündigen an, dass der Ausschuss insbesondere eine bedeutende Ermässigung der bisherigen Einfuhrzölle für mittlere und grössere Wagen vorschlagen wird, für welche die Zölle auf den Stand der Zölle für die Kleinwagen herabgesetzt werden sollen. Der Ausschuss werde darüber hinaus einen Abbau der inneren Besteuerung der Kraftwagenhaltung sowie der Triebstoffpreise in Vorschlag bringen. Er werde endlich die von den Industrie- und Handelskammern angeregte Gründung einer Kraftwagen-Treuhandgesellschaft, die den Ankauf von Kraftwagen gegen langfristige kleine Ratenzahlungen ermöglichen solle, lebhaft unterstützen.

Sonderkontrolle im polnisch-deutschen Warenverkehr

Bei der Ein- und Ausfuhr von Zeitungen und Zeitschriften

Im „Dziennik Urzędowy" des Finanzministeriums Nr. 33 vom 30. November 1935 ist unter Pos. 761 ein Rundschreiben des Finanzministers vom 27. November 1935 veröffentlicht, in dem von einer Sonderkontrolle des deutsch-polnischen Warenverkehrs die Rede ist. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

1. Bei der Zollabfertigung (Ein- und Ausfuhr) von periodischen deutschen und polnischen Verlagswerken (Tageszeitungen, Wochenschriften, Monatsschriften), die in einzelnen Exemplaren direkt an die Empfänger (Abonnenten) gerichtet sind, sind keine Verrechnungsscheine zu verlangen. Wenn jedoch diese Verlagswerke in grösserer Anzahl über die Zollgrenze gebracht werden (z. B. durch Angestellte der Verlagsfirmen), oder wenn sie in grösseren Mengen an Buchhandlungen und andere Firmen, die sich mit dem Zeitungsvertrieb befassen, geschickt werden, dann dürfen sie nur nach Vorlegung eines Verrechnungsscheines abgefertigt werden.

2. Die Zollbeamten sind berechtigt, die Zollabfertigung ohne Verrechnungsscheine kleinerer Warenmengen zu gestatten, die in Postsendungen enthalten sind und keinen Wert bzw. einen Wert von nicht mehr als 3 zł besitzen, falls diese Waren nicht unter die Freigabe fallen, die in §§ 48, Abs. 11a und 56, Abs. 8a der Ausführungsbestimmungen zum Zollgesetz in der jetzt gültigen Fassung vorgesehen sind. Bei der Bestimmung des Wertes sind die in den Post- und Zollurkunden angegebenen Werte massgebend: falls keine Urkunden vorliegen, bestimmt das Zollamt den Wert nach eigenem Ermessen. Diese Erleichterung ist nicht anzuwenden in den Fällen, in denen an ein und dieselbe Anschrift oder Firma allzuviele kleine Sendungen kommen, so dass auf die Absicht der Hintergehung des Verrechnungsscheines zu schliessen ist.

3. Verrechnungsscheine sind ferner nicht zu fordern bei der Einfuhr von Waren aus Deutschland in das polnische Zollgebiet oder bei der Ausfuhr aus dem polnischen Zollgebiet nach Deutschland, die in Pos. 845, Punkt 1, Buchst. c und d des Einfuhrzolltarifes aufgeführt sind.

Diese Verfügung gilt bis auf Widerruf.

*

Die in Punkt 3 angeführte Zollposition 845, Punkt 1 handelt von Reklamebüchern, Reklamebroschüren, Plakaten, Preislisten, Katalogen, Prospekten usw. von ausländischen Firmen und solchen, die touristische Propaganda betreffen.

Beginn der polnisch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen

Gestern haben in Warschau polnisch-belgische Wirtschaftsverhandlungen begonnen, deren Ziel es ist, den Warenaustausch zwischen Belgien und Polen zu erweitern. Von polnischer Seite werden die Verhandlungen von Ministerialdirektor Sokołowski geführt, dem Vertreter des Aussen-, Handels-, Landwirtschafts- und Finanzministeriums sowie Vertreter des Vertragsbeirates der polnischen Handelskammern beigegeben sind. Für Belgien führt eine Abordnung, bestehend aus dem Warschauer Gesandten Grafen Davignon, dem Direktor des Aussenhandelsdepartements des belgischen Aussenministeriums Sueton, sowie zwei Vertretern der Vertragsabteilung des Aussenministeriums, die Verhandlungen.

Steigende Arbeitslosigkeit

— Das Steigen der Arbeitslosigkeit setzt sich weiter fort; die Zahl der amtlich registrierten Erwerbslosen in den Städten ist in der 2. Novemberhälfte um 26 300 auf insgesamt 307 000 am 30. 11. 35 angewachsen. Am grössten war die Zunahme der Arbeitslosigkeit im textilindustriellen Lodz, verhältnismässig stark auch in Warschau, in Mittelgalizien und in Posen; dagegen wird aus Oberschlesien ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenziffer um 400 auf 87 900 gemeldet.

Bevorstehende estländisch-polnische Wirtschaftsverhandlungen

Das Handelsabkommen Estlands mit Polen, welches in Ergänzung zum Handelsvertrag im März d. J. abgeschlossen wurde, läuft am 31. 12. 1935 ab. Die auf dieses Abkommen gesetzten Hoffnungen haben sich in Estland nicht erfüllt, da die Handelsbilanz mit Polen nach wie vor stark passiv geblieben ist (Einfuhr aus Polen in den ersten 10 Monaten 1935 1,1 Mill. Kr., Ausfuhr nach Polen 0,5 Mill. Kr.). Polnischerseits waren zwar genügende Kontingente für die Einfuhr estländischer Erzeugnisse eingeräumt worden, doch konnten diese wegen Absatz- und anderer Schwierigkeiten nur in sehr geringem Masse ausgenutzt werden. Die Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Abkommens sollen Mitte Dezember beginnen.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 6. Dezember.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	63.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	—
4½% ungestempelte Dollarpfandbriefe in Gold	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	36 00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Złoty-Pfandbriefe	—
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—
Piechcin. Fabryka Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 5. Dezember.

Rentenmarkt: Es bestand grosses Interesse für Staatspapiere. Die Kurse gestalteten sich überwiegend fester. Die Gruppe der Privatpapiere war mittelmässig belebt bei weiteren Kursverbesserungen.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 39.80, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.60, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 64, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 56.25—56.75, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 78, 7proz. Stabilis.-Anl. 1927 62.88—63—62.88—64—63.75, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81, 4½proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Ser. V) 44—44.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 57.50—58.13, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52.75—53.25—53, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 49.

Aktien: Auf der Aktienbörse herrschte uneinheitliche Stimmung bei überwiegend niedrigeren Kursen.

Bank Polski 95.75—96, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33.50, Węgiel 14, Lilpop 7.25, Starachowice 31.50—31.75.

Devisen: Die Devisenkurse auf der heutigen Geldbörse gestalteten sich uneinheitlich bei belebten Umsätzen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.31¾—5.32, Golddollar 9—9.01, Goldrubel 4.78 bis 4.82, Silberrubel 1.80, Tscherwonez 4.

Amtliche Devisenkurse

	5. 12. Geld	5. 12. Brief	4. 12. Geld	4. 12. Brief
Amsterdam	359.48	360.92	359.43	360.87
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.65	90.01	89.65	90 01
Kopenhagen	116.91	117.49	116 96	117.54
London	26.18	26.32	26.16	26 30
New York (Scheck)	5.30⅝	5.33⅛	5.30¼	5.32¾
Paris	34.94	35.08	34.935	35.07
Prag	21.93	22.01	21.93	22.01
Italien	—	—	—	—
Oslo	131.42	132.08	131.47	132.13
Stockholm	135.02	135.68	134.87	135.53
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171.81	172.49	171.71	172.39
Montreal	—	—	—	—

Tendenz: veränderlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.50, Montreal 5.26.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 5. Dezember. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3045—5.3255, London 1 Pfund Sterling 26.17—26.27, Berlin 100 Reichsmark 213.03—213.87, Warschau 100 Złoty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 171.66—172.34, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Amsterdam 100 Gulden 359.58—361.02, Brüssel 100 Belga 89.62 bis 89.98, Reichsmarknoten —.—, Stockholm 100 Kronen 134.88—135.42, Kopenhagen 100 Kronen 116.82—117.28, Oslo 100 Kronen 131.54—132.06. — Banknoten: 100 Złoty 99.80—100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. Dezember. Tendenz: Uneinheitlich. Die Anfangskurse wiesen meist nur unbedeutende Schwankungen gegenüber Vortagsschluss auf. Das Geschäft war wieder ausserordentlich gering. Farben ermässigten sich um ⅜ Prozent auf 159½, Berlin-Karlsruher um ¾, Siemens um 1¼ Prozent. Andererseits zogen Junghans um ⅞, Deutsche Erdöl um ⅝, BMW um ¾ und Dessauer Gas um ½ Prozent an. Am Rentenmarkt wurden wieder Mexikaner-Anleihe lebhaft gehandelt. Reichsaltbesitz eröffneten mit unverändert 111½, gaben dann aber sogleich um ⅛ Prozent nach.

Blanco-Tagesgeld erforderte unverändert 3—3¼ Prozent.

Ablösungsschuld: 111½.

Märkte

Getreide. Posen, 6. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	11.75—12.00
Weizen	16.50—16.75
Braugerste	14.50—15.50
Mahlgerste 700—725 g/l	13.75—14.25
" 670—680 g/l	13.25—13.50
Hafer	14.25—15.00
Roggen-Auszugsmehl (55%)	18.00—18.75
Weizenmehl (65%)	25.25—25.75
Roggenkleie	9.25—9.75
Weizenkleie (mittel)	9.25—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—10.75
Gerstenkleie	9.75—11.00
Winterraps	43.00—44.00
Winterrübsen	41.00—42.00
Leinsamen	36.00—38.00
Senf	34.00—36.00
Viktoriaerbsen	25.00—30.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	9.50—10.00
Gelblupinen	11.00—11.50
Rotklee, roh	90.00—100.00
Rotklee (95—97%)	120.00—130.00
Weissklee	75.00—95.00
Schwedenklee	160.00—175.00
Speisekartoffeln	3.75—4.50
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	20
Weizenstroh, lose	2.25—2.45
Weizenstroh, gepresst	2.85—3.05
Roggenstroh, lose	2.50—2.75
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25
Haferstroh, lose	3.00—3.25
Haferstroh, gepresst	3.50—3.75
Gerstenstroh, lose	1.75—2.25
Gerstenstroh, gepresst	2.65—2.85
Heu, lose	5.75—6.25
Heu, gepresst	6.25—6.75
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00
Leinkuchen	16.50—16.75
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	19.50—20.00
Sojaschrot	21.00—22.00
Blauer Mohn	62.00—64.00

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 2422 t, davon Roggen 669, Weizen 430, Gerste 460, Hafer 205 t.

Getreide. Bromberg, 5. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 120 Tonnen zu 12.50—12.55, Einheitsgerste 120 Tonnen zu 14 Złoty. — Richtpreise: Roggen 12.50, Standardweizen 17 bis 17.50, Einheitsgerste 14 bis 14.25, Sammelgerste 13.25—13.75, Braugerste 15—15.50, Hafer 15.25—15.75, Roggenkleie 9.25—9.75, Weizenkleie grob 10—10.50, Weizenkleie mittel 9.75—10.25, Weizenkleie fein 10.25—10.75, Gerstenkleie 10 bis 11, Winterraps 42—45, Winterrübsen 40—42, Senf 34 bis 36, Leinsamen 37—39, Peluschken 22 bis 24, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 25 bis 29, Folgererbsen 20—23, Blaulupinen 10.25—10.75, Gelblupinen 10.50—11, Rotklee roh 85—95, gereinigter Rotklee 90—120, schwedischer Rotklee 160—180, Wicken 21 bis 23, Weissklee 70 bis 90, Kartoffelflocken 16 bis 16.50, Speisekartoffeln 4 bis 4.50, Netzekartoffeln 4—4.50, Fabrikkartoffeln für 1 kg% 17 Groschen, Trockenschnitzel 7.50 bis 8, blauer Mohn 58 bis 62, Leinkuchen 16.50 bis 17, Rapskuchen 13.50 bis 14, Sonnenblumenkuchen 19.50—20.50, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2441 t. Abschlüse zu anderen Bedingungen: Roggen 500, Weizen 342, Braugerste 75, Einheitsgerste 130, Sammelgerste 885, Hafer 160, Roggenmehl 20, Weizenmehl 88, Roggenkleie 90, Weizenkleie 90, Gerstenkleie 30, Fabrikkartoffeln 90 t.

Getreide. Warschau, 5. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 19.25—19.75, Sammelweizen 742 gl 18.75—19.25, Standardroggen I 700 gl 13 bis 13.25, Standardroggen II 687 gl 12.75—13, Standardhafer I 497 gl 14.75—15.25, do. II 460 gl 14.50—15, Braugerste 16.25—17, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 31 bis 34, Wicken 20.50—21.50, Peluschken 23—24, Serradella, gereinigte 20—21, Blaulupinen 8.25—8.75, Gelblupinen 9.75—10.25, Rotklee roh 90—100, gereinigter Rotklee 97proz. 120—130, Weissklee roh 60—70, gereinigter Weissklee 97proz. 80—90, Winterraps 42 bis 43, Winterrübsen 41.50—42.50, Sommerraps und -rübsen 42—43, Leinsamen 90prozentig 33 bis 34, blauer Mohn 62 bis 69, Weizenmehl 65proz. 25—27, Roggenauszugsmehl 30proz. 21—22, Schrotmehl 90% 16—17, Weizenkleie grob 10.50 bis 11, Weizenkleie fein und mittel 9.50—10, Roggenkleie 8.50—9, Speisekartoffeln 4.50 bis 4.75, Leinkuchen 15.75—16.25, Rapskuchen 13.50 bis 14, Sojaschrot 45proz. 22.50—23. Gesamtumsatz: 2163 t, davon Roggen 857 t. Stimmung: fester.

Posener Viehmarkt

vom 6. Dezember.

Es wurden aufgetrieben: 1 Ochse, 3 Bullen, 26 Kühe, 267 Schweine, 165 Kälber, 14 Schafe und 148 Ferkel; zusammen 624 Stück.

Verantwortlich für Politik: Hans Machatschek; für Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.